Jarmiclen

Informations-Dienst

zur Verbreitung unterbliebener Nachrichten



ERSCHEINT WÖCHENTLICH NR.60 8.12.1974

achtung!
nach der nummer am 22. dezember 1974 macht das id-kollektiv 2 wochen diskussions- und erholpause. in derletzten zeit war es uns nicht möglich, aufgrund der wöchentlichen produktion all das zu diskutieren und zu verarbeiten, was bei uns passiert ist.
also: die erste id-nummer nach weihnachten erscheint am 12. januar 1975.

6 Frankfurt
hamburger allee 45
tel. 0611/70 43 52
bürozeiten:
mo, mi, fr 11-15 uhr

postscheckkonto
w.spruck, 6 ffm 60
nr. 52 52 28 - 602

verantwortlich:
w.spruck
ffm, karbener str. 1

redaktionsschluß
freitag 20 Uhr

kontaktzentren:

2 hamburg 13
buchladen manifest
schlüterstr. 79
tel. 44 40 03

463 bochum-querenbg
esg
lennershofstr. 66/VIII
tel. 70 14 65

5 köln
pol. buchladen
zülpicherstr. 197
tel. 44 61 71

74 tübingen
aktion pol. buchladen
nauklerstr. 20

8 münchen
basis buchhandlung
adalbertstr. 41b
tel. 280 95 22

schweiz: eco libro
8004 zürich
engelstr. 62
tel. 01391267

monatsabo dm 6.-
(gegen vorkasse)

T

STUTTGART (ID)
4. dezember

STRAFANZEIGE GEGEN BUNDESINNENMINISTERIUM WEGEN R A F - DOKUMENTATION

(auszüge aus der erklärung auf der pressekonferenz in stuttgart)

generalbundesanwalt buback wollte den besuch von jean-paul sartre bei andreas baader verhindern, weil für ihn die publizistische auswertung der diskussion über revolutionäre politik und revolutionäre aktionen kriminell und strafbar ist.

die staatsschutzorgane des bundeskriminalamtes versuchen, den prozeß gegen die gefangenen aus der raf um jeden preis zu verhindern, weil sie die politische dimension fürchten.

letzter beweis dafür ist die am 29. 11. vom bundesministerium des inneren - also vom polizeiministerium - vorgelegte, millionenfach verbreitete "dokumentation über aktivitäten anarchistischer gewalttäter in der brd".

dieses machwerk enthält als einführung die darstellung des ermittlungsergebnisses als bereits feststehende tatsache; des ermittlungsergebnisses, über das nach den noch geltenden gesetzen eigentlich ein unabhängiges gericht entscheiden sollte. das machwerk enthält weiter wesentliche teile der ermittlungsakten und korrespondenz zwischen verteidiger und mandanten.

spätestens jetzt - nach erscheinen dieser dokumentation - darf kein gericht die hauptverhandlung mehr durchführen, denn ein fair trial, ein rechtsstaatliches verfahren ist nicht mehr möglich. dies ganz unabhängig davon, daß die veröffentlichung von amtlichen schriftstücken aus verfahrensakten nach den geltenden pressegesetzen unter strafe gestellt ist. am gestrigen tag wurde deshalb seitens der verteidiger für die mandanten strafanzeige bei der zuständigen staatsanwaltschaft in bonn erstattet.

die staatsschutzorgane fürchten jetzt, die propagandistische wirkung des prozesses durch das auftreten der ungebrochenen gefangenen aus der raf; die enttarnung ihrer psychologischen kriegsführung gegen die raf mit terror gegen das volk, wie sie in der manipulierten bombendrohung gegen stuttgart im juni 1972 deutlich wird; die entlarvung ihrer praktiken der bekämpfung der raf, wie sie an dem beispiel des präparierten und mit zigtausend dm bezahlten zeugen karl-heinz ruhland in den vergangenen wochen in berlin im prozeß gegen ulrike meinhof ansatzweise deutlich geworden sind.

ein von den gefangenen aus der raf politisch geführter prozeß soll verhindert werden. diesem ziel dient auch: die fortdauer der menschenzerstörenden isolation und die versuche, die verteidiger, die seit langem in den prozeßstoff eingearbeitet und bereit sind, diesen prozeß politisch führen zu helfen, auszuschalten.

ein spezialgesetz - lex raf - soll bis zum frühjahr im bundestag durchgepeitscht werden, das den ausschluß von verteidigern ermöglicht, das die überwachung der gesamten kommunikation zwischen mandanten und verteidigern sicherstellt, und das die grundlage schafft, jede politische erklärung im prozeß zu verhindern. aber schon jetzt werden verteidungsunterlagen in den zellen und neuerdings sogar in den anwaltspraxen beschlagnahmt.

in einer diffamierungskampagne bisher nicht vorstellbaren, unübersehbaren ausmasses wird den verteidigern unterstellt, sie würden gefangene vergiften, in den tod treiben und sie würden gewaltaktionen anleiten, unterstützen oder anweisungen dafür aus den gefängnissen nach außen vermitteln.

doch gegen keinen der gegenwärtig tätigen verteidiger der gefangenen aus der raf liegt irgendein konkretes verdachtsmoment vor. auch in der "dokumentation" des bundesinnenministeriums findet sich nichts dafür.

die vor jahren eingeleiteten ermittlungsverfahren verlaufen im sande.

nicht die gefangenen und ihre verteidiger verschleppen den prozeßbeginn mit dem hungerstreik oder juristischen tricks; nicht die gefangenen und ihre verteidiger versuchen den prozeß zu verhindern, sondern die ermittlungsbehörden, die staatsschutzorgane. die gefangenen aus der raf wollen den prozeß führen, sie werden ihn politisch führen, wenn sie noch leben.
ströbele, rechtsanwalt

FRANKFURT (ID)
6. dezember

ZUR PERSON: ROLF MAUER

bei der aktion "winterreise" sind sieben der in frankfurt verhafteten von rolf mauer denunziert worden (siehe ID nr. 59). sechs davon sind frauen. dies ist kein zufall. es läßt sich auf den hauptkonflikt, den rolf mauer mit der linken hatte, zurückführen. es war für ihn offensichtlich nicht so wichtig, von den genossen wegen seines rumflippens (alkohol, drogen) und seiner hirngesprinste (untergrundkampf, buchpläne, autobiographie) nicht akzeptiert zu werden; sein zentrales problem war, daß er bei den frauen nicht ankam. bevor er aus frankfurt verschwand, hatte er mal wieder einen konflikt mit einer frau, und er drohte nicht nur, daß er ihr die polizei auf den hals schicken wird, sondern tat das auch: die bullen kamen kurze zeit später. (siehe auch dokument).

alle sieben verhafteten sind bei den verhören mit aussagen konfrontiert worden, die rolf mauer über sie gemacht hatte.

wie haltlos die anschuldigungen sind, soll das beispiel einer frankfurter genossin zeigen: ihr wird vorgeworfen, als sozialarbeiterin im frauenknast der gefangenen r., die damals in u-haft war, zur flucht verholfen zu haben. richtig ist, daß r. in der gerichtsverhandlung freigesprochen und daraufhin entlassen wurde.

weiter soll die verhaftete sozialarbeiterin informationsträgerin zwischen astrid proll und marianne herzog gewesen sein. richtig ist, daß das gar nicht nötig war, denn die beschränkungen für astrid und marianne waren von den zuständigen gerichten aufgehoben und die beiden konnten an gemeinschaftsveranstaltungen wie alle anderen teilnehmen, sich treffen und miteinander reden.

KIEL (ID) DURCH DIE "WINTERREISE" BEI DER NACHBARSCHAFT ANGEKOMMEN

2.dezember

im rahmen der "winterreise" wurde auch eine wohngemeinschaft in kiel in der sternstraße durchsucht (der durchsuchungsbefehl war bereits am 20.9. von einem flensburger richter ausgestellt worden).die bewohner wandten sich anschließend in einem flugblatt an die bewohner der sternstraße und umgebung, informierten sie vom verlauf der durchsuchung und luden sie zum treffen ein:

"es ist ziemlich klar, daß durch die aktion der polizei (das wirklich riesige aufgebot an polizisten und waffen gegenüber uns 5 wohngemeinschaftsmitgliedern) bei ihnen der eindruck erweckt wurde, wir seien kriminell. das wäre uns nicht angenehm, wie sie sich sicherlich vorstellen können. der verdacht ist tatsächlich völlig unbegründet. wir möchten mit ihnen gern über den vorfall diskutieren, um herauszufinden, zu welchem zweck solche hausdurchsuchungen wie bei uns durchgeführt werden. weiterhin möchten wir herausfinden, in welchem zusammenhang dieser vorfall mit den übrigen polizeieinsätzen in der gesamten bundesrepublik stehen mag. wir befürchten auch, daß vorurteile gegen über unserer wohnform, in einer gruppe zusammenzuleben, verstärkt worden sind. deswegen halten wir es für wichtig, daß wir uns kennenlernen, um unsere gegenseitige situation besser verstehen zu können. wir würden uns freuen, wenn sie am sonnabend nachmittag ab 15 h zu uns in die sternstraße 4, 2.etage kommen würden."

"der kontakt in der nachbarschaft tut sich über die aktion gut an und wird weiter gepflegt", hieß es am 2. 12. aus der sternstraße 4.

kieler wohngruppeninitiative e.v., 23 kiel, von-der-goltzallee 28

DORTMUND (ID) ERMITTLUNGEN GEGEN REDAKTEURIN VOM "ROTEN MORGEN"

5. dezember

die staatsanwaltschaft dortmund ermittelt gegen die verantwortliche redakteurin des "roten morgen", zentralorgan der kpd/ml, wegen "beschimpfung der bundesrepublik deutschland in tateinheit mit öffentlicher billigung eines verbrechens".(§ 90a abs. 1 nr. 1, 140 in verbindung mit §§ 138, 73 stgb). der grund ist ein dort abgedruckter aufruf der "roten hilfe", in dem es unter anderem heißt: ..."doch auch ihre aktionen, die bomben in den us-hauptquartieren in frankfurt und heidelberg etwa, waren gerechter ausdruck des hasses und der empörung des volkes gegen die imperialisten." im zusammenhang mit der ermittlung wurde die gesamte auflage des "roten morgen" vom 16. 11. 74 wegen des artikels "holger meins zu tode gefoltert" beschlagnahmt.

in einer presseerklärung zu den jüngsten polizeimaßnahmen stellt die kpd/ml fest, daß "schon vor wochen vom bundeskriminalamt das gerücht an die presse lanciert wurde, daß die kpd/ml logistische aufgaben für die raf übernehmen würde, und daß, wie in der "rheinischen post" und im "bayernkurier" zu lesen war, die finanzmittel der raf von der kpd/ml stammten.... als einen besonders infamen angriff auf die partei sehen wir es an, daß dabei wegen des § 138 und § 140 ermittelt wird. die anwendung dieser paragraphen, bei denen jeweils mit einer höchststrafe von 5 jahren vorgegangen werden kann, weist darauf hin, daß die justiz das, was sie bereits gerüchteweise an die presse lanciert hat, uns auch juristisch unterstellen will. nämlich, daß die verbindung unserer partei zur raf so eng sei , daß wir schon vor den aktionen der raf davon wüßten...."

LÜBECK (ID) SOLDAT ÜBTE DAS VERRECKEN

2. dezember

im oktober dieses jahres krepierte ein weiterer soldat durch das kriegsspielen seiner vorgesetzten. in der hanseatenkaserne in lübeck-blankensee übte eine gruppe von soldaten den "häuserkampf". ein uffz füllte in eine übungshandgranate pulver aus gewehrpatronen und machte sie damit scharf. dann warf er die granate ins haus, angeblich, um einen anderen uffz zu "ärgern". diese seltsame art von humor ärgerte zwar weniger den uffz, kostete aber einen kameraden das leben. dem zwanzigjährigen rheinländer ulrich lang wurde die halsschlagader zerfetzt. nach mehreren bluttransfusionen starb er einige stunden später.

der fall wurde in der presse kurz notiert, in der kaserne weiß keiner bescheid, unsere vorgesetzten haben augenscheinlich kein allzu großes interesse, hier für alle klarheit zu schaffen, wie es zu sowas kommen kann. uns interessiert das aber, denn wir können solchen vorgesetzten ausgeliefert werden!

derartige spielchen sind beim bund bekanntlich keine seltenheit. die gleichgültigkeit dem leben und der gesundheit des einzelnen gegenüber wird auf jedem manöver deutlich (beim letzten manöver "bold guard" sind nach offiziellen (!) angaben 8 kameraden verheizt worden). das ist kein wunder, wenn man jahrelang brutalisiert wird, wenn man lernt, auf befehl auf alles zu schießen.

aus: "arbeiter in uniform",einer neuen soldatenzeitung, die von soldaten für soldaten geschrieben wird:

"sie will das schweigen der soldaten brechen, denen der bund stinkt. sie will zeigen, daß in jeder kaserne der gleiche ton, der gleiche fick herrscht - und die gleichen tricks angewendet werden, um die soldaten gegeneinander auszuspielen.

sie will das meinungsmonopol der vorgesetzten brechen, die soldaten in einzelnen kasernen und kompanien sollen sich mittel verschaffen, ihre probleme gemeinsam zu besprechen: warum so wenig wehrsold? warum in einigen einheiten fick im gelände, in anderen den ganzen tag "larry" am funkgerät? warum dürfen sich soldaten nicht regelmäßig zusammensetzen, um ihre lage zu beraten, wie es die offiziere regelmäßig machen? warum sind wesentliche grundrechte gestrichen?

wir, die den bund auch tagtäglich am eigenen leib erfahren, haben über die gründe nachgedacht. wir haben versucht, die buwe zu untersuchen und nehmen dazu kritisch stellung. gleichzeitig wollen wir die verbindung zum zivilleben herstellen. die soldaten erfahren nichts von den lohnrunden, obwohl die meisten von ihnen nur 15 monate beim bund sind und dann wieder im arbeitsverhältnis stehen. aber auch die öffentlichkeit erfährt nichts von den schweinerein, die in der buwe passieren, es gilt die pressezensur der buwe-führung zu durchbrechen. auch in anderen ländern kämpfen wehrpflichtige für ihre demokratischen rechte. letzte woche haben sich soldaten aus vielen europäischen ländern in utrecht zu einer anti-nato-tagung getroffen.

unsere forderungen werden den vorgesetzten nicht recht sein. sie sehen ihre

vormachtstellung in gefahr. sie werden sich aller mittel bedienen, um eine freie diskussion in der kaserne zu verhindern. wir lassen uns nicht einschüchtern, unsere grundrechte wahrzunehmen.

leider werden offiziere, wenn man ihnen dinge sagt, die unangenehm sind, selber sehr unangenehm. deshalb haben wir auch unsere namen nicht genannt, weil wir keine lust haben, jedes wochenende wache zu schieben."

kontakt: a. neuberg, postamt hamburg 13, postlagerkarte nr. 087842 A

WESTBERLIN (ID) US-SOLDATEN STREIKTEN

4. dezember am montag, dem 25. november, streikten soldaten der c 94 artillery einheit in westberlin. von anfänglich 27 soldaten blieben 17 - 13 weiße und vier farbige - den ganzen tag trotz drohungen von schweren strafen bis zu lebenslänglicher haft im ausstand. der grund für den streik lag in der strafversetzung eines schwarzen soldaten, rufus thompson, der sich weigert, seine haare zu schneiden und sich zu rasieren (s. ID nr. 58). rufus thompson ist der einzige schwarze von 20 soldaten in berlin, die gegen den haarerlaß widerstand leisten.

zu den insgesamt 15 streikforderungen der soldaten gehörten u.a. die forderung nach straffreiheit für die streikenden und nach einem vetorecht der soldaten gegenüber neuen offizieren in der einheit. bisher wurde keiner der streikenden bestraft.

der chef der c 94 artillery wurde ausgewechselt. der neue, thompson, versucht zur zeit die weiche welle. general haig, kommandierender der nato-streitkräfte europa, war am wochenende in berlin und erklärte dem zuständigen kommandeur, general tyce, daß seine karriere noch "an einem haar hängt."

george stone wurde am 22. november in mannheim zu 1 500 dollar geldstrafe und 3 monaten zwangsarbeit verurteilt, weil er sich geweigert hatte, die haare zu schneiden. seine einheit: 5. btl. 68

BAD HOMBURG (ID) JUGENDZENTRUM - ALTBEKANNT UND WIEDER NEU

4. dezember auch in der kur- und kongreßstadt bad homburg (cdu-mehrheit) gibt es seit mehreren jahren ein jugendzentrum. wir haben schon viel arbeit reingesteckt und seit einigen monaten auch einige erfolge erzielt: funktionierende arbeitsgruppen (foto, film, siebdruck, zeitung, kochen, theater, musik...), bessere atmosphäre untereinander und auch eine ansatzweise solidarische zusammenarbeit.

nun ist der verein jugendzentrum e.v. als modellversuch angelegt (vereinsvorstand momentan: 3 pädagogen, 3 jugendliche, 3 stadtverordnete), der ende 1974 auslaufen kann, d. h. die stadt hat die möglichkeit, durch kündigung der verträge den ganzen laden zuzumachen oder wenigstens ihren vorstellungen entsprechend umzuorganisieren. und daß die vorstellungen von cdu-stadtvätern über jugendarbeit sich mit unseren nicht decken, dürfte jedem klar sein.

bis zum mittwoch, dem 27. november, lief jedoch alles scheinbar recht unproblematisch. wir machten uns allerdings schon gedanken darüber, was der allgemeine rechtsrutsch in der brd und die hetze gegen alles was sich links von der dkp versteht für uns heißen könnte; schon deshalb weil für uns schon lange klar ist, daß das jugendzentrum eifrigen faschisten und gut-betuchten bürgern (und nicht nur denen) ein dorn im auge ist.

und mittwoch kam es dann: ein anruf von der presse beim vorsitzenden des vereins, mit der bitte, um stellungnahme zur bevorstehenden schließung des jugendzentrums. wir fielen erstmal aus allen wolken, denn bei allen gesprächen vorher mit vertretern der stadt etc. ist uns gegenüber kein wort darüber verloren worden. alle einzelheiten erfuhren wir dann auch erstmal aus der presse: die junge union hatte schon einen vorschlag ausgearbeitet, die trägerschaft des vereins einem jugendparlament zu übergeben, deren vertreter von den bad homburger parteien vorgeschlagen werden. d.h., die unorganisierten jugendlichen, die am meisten vom juz abhängig sind, und die im modellversuch das jugendzentrum mitgeleitet haben, haben keine möglichkeit mehr, in das jugendparlament delegiert zu werden, da sie ja keiner partei oder partei-jugendorganisation angehören. vier hauptargumente für den abbruch des modellversuchs und für die kündigung der verträge der mitarbeiter wurden vorgeschoben:

1. dreck, drogen und geschlechtsverkehr, 2. mangelnde einhaltung der jugendschutzgesetze, 3. mangelnde "qualifikation" der mitarbeiter, (nur eine hat eine abgeschlossene ausbildung), 4. und vor allem (wenn auch versteckt): unliebsame politische aktivitäten ("keine offene jugendarbeit mehr", "ghetto von 40 politisch einseitig orientierten jugendlichen, die keine anderen meinungen zulassen...")

als diese ganzen sachen bekannt geworden sind, haben sich am selben abend schon mal ca. 60 leute zusammengesetzt und eine resolution verfaßt, mit der dann in den nächsten tagen rund 1100 unterschriften gesammelt wurden. am donnerstag waren wir dann auf der sitzung des sozial- und jugendwohlfahrtsausschusses. auf unseren einwand, daß wir es lächerlich fänden, über den etat 1975 des jz zu reden, wo wir gar nicht wissen, ob wir 1975 noch existieren, kam die lapidare antwort: "in der presse wird ja viel geschrieben." und jeder einzelne etat-posten wurde durchgeackert.

in den nächsten tagen machten wir weitere aktionen: wir wanderten mit plakaten und flugblättern durch die stadt, täglich fanden informationsveranstaltungen im juz statt. am wochenende war ein seminar unserer stadtteil-info-gruppe, wo verschiedene ag's gebildet wurden, die unter anderem den vorschlag der jungen union analysierten und die rechtliche situation des vereins aufarbeiteten. für montag hatten wir uns was ganz besonderes ausgedacht: wir gingen mit 30 leuten ins neue stadthaus (presse und unsere filmgruppe waren anwesend) und überreichten dem bürgermeister von bad homburg einen goldenen backstein für die seit 1972 an den tag gelegten bemühungen für den neubau eines juz; einen goldenen handfeger dafür, daß die stadt jahrelang die berechtigten forderungen der bad homburger jugendlichen unter den tisch gefegt hat - alles festgehalten und bescheinigt in einer künstlerisch gestalteten urkunde, die dazu überreicht wurde.

und seit montag sieht es aufgrund der recht breiten solidaritätswelle der homburger bevölkerung und auch der presse so aus, daß die stadt anscheinend zum einlenken bereit ist: es werden uns

verhandlungen angeboten, kompromisse, unter denen das juz in seiner jetzigen form unter umständen weiterlaufen kann. wie es konkret aussehen wird und wie es weitergeht können wir noch nicht sagen. jedoch: dieser anfangserfolg darf uns nicht täuschen, unsere forderungen bleiben nach wie vor auf dem tisch:

1. weiterführung des bad homburger juz in seiner bisherigen form (weitgehende selbstbestimmungsrechte der jugendlichen durch mehrheitliche vertretung der jugendlichen und pädagogen im vorstand des vereins jugendzentrum e. v.)
2. keine politische disziplinierung des juz durch die stadt
3. annahme unseres etat-vorschlages von 1975 (der unter berücksichtigung der steigerungsrate keine erhöhung gegenüber 1974 bringt)
4. verwirklichung des cdu/huw-versprechens, ein neues jugendzentrum als voraussetzung noch erfolgreicherer jugendarbeit in bad homburg (aus dem kurbezirk raus, größere und zweckmäßigere räume).
5. ausreichende räume auch für die organisierte jugend bad homburgs
6. sofortige realisierung unserer forderungen
7. keine parteipolitik mit dem jugendzentrum

die jugendlichen und die pädagogen des jugendzentrums

BERICHTIGUNG ZU NR. 59

bei der aktion "winterreise" wurde in berlin das rauch-haus nicht durchsucht.ebensowenig wurden im weißbecker haus 5o leute festgenommen.die, die zu beginn der razzia im haus waren (das waren nur wenige)wurden zwar festgehalten,aber nur ein mädchen wurde für vier stunden mit zur wache genommen.

AUSLAND

BIRMINGHAM/LONDON (ID/PNS)

DIE ENGLISCHEN BOMBEN - BOMBEN DES ENGLISCHEN GEHEIMDIENSTES ?

2. dezember
es ist offensichtlich,daß die bomben in birmingham am 21. november den weg für eine drastische ausweitung der polizeibefugnisse geebnet haben,ebenso für verstärkte staatliche kontrolle und möglicherweise für die wiedereinführung der todesstrafe.

sowohl die manifesten widersprüche im zusammenhang mit den bomben,als auch das verhalten der polizei blieben bei den medien so gut wie unbeachtet.

die anschläge,bei denen in zwei kneipen in birmingham 13 menschen getötet und 184 verletzt wurden,kamen zu einer zeit,als über birmingham und den midlands ein extrem dichtes netz der polizei gespannt war.hunderte von polizisten sollten den transport der leiche james mcdades nach belfast sichern. er war mitglied der provisorischen ira und war bei einem versuchten anschlag auf eine fernmeldezentrale ums leben gekommen.mit dem seit jahren größten polizeiaufgebot dieser region sollte das von innenminister jenkins erlassene verbot von beerdigungsfeiern,trauermärschen u.ä. durchgesetzt werden.

kaum waren die bomben explodiert,schrieben die medien sie auch schon der ira zu - obwohl zu diesem zeitpunkt noch keine gruppe die verantwortung übernommen hatte,wie es praxis der ira ist. (vgl. ID-gespräch in der letzten ausgabe).die meldung,daß sinn fein (politische organisation der ira) die anschläge "abscheulich" bezeichnet hatte,wurde gar nicht oder nur unter kleingedrucktem veröffentlicht - in britischen wie in deutschen zeitungen.

in einem punkt unterscheidet sich die reaktion der medien und politiker deutlich von vorangegangenen anschlägen:zu dem anlaß erfanden sie die idee vom "backlash",d.h.,die terrorwelle schwappt zurück.trotz dauernder verurteilung von gegenterror ,wurde die sache doch gut genug propagiert.zwei tage nach den explosionen,am 23.november,wurden auf irische geschäfte und pubs in birmingham und london brandbomben geworfen.gleichzeitig lief die law and order bewegung auf vollen touren.parlamentarier forderten striktere polizeimaßnahmen,die faschistische "national front" forderte einen streik für die todesstrafe an "iramördern.

inzwischen erklärte ein 17jähriges mädchen telefonisch einer presseagentur,die gruppe "red flag 74" übernehme die verantwortung.sie sei eine studentenorganisation,die in manchester 500 freiwillige habe.sie sei auch verantwortlich für anschläge auf soldatenkneipen in guildford und woolwich und auf autos von prominenten.am tage darauf gaben die provisionals eine erklärung heraus,in der es heißt:"es war und ist nicht die politik der ira,nichtmilitärische ziele ohne angemessene warnung zur sicherheit von zivilisten anzugreifen".die ira habe keine ahnung wer "red flag 74" sei,wäre aber froh,daß sie keinerlei verbindung mit der republikanischen bewegung habe.

am 24. wurde bekannt,daß schon in der nacht der attentate sechs iren von der fähre nach irland festgenommen worden seien.am montag den 25. hatte dann innenminister jenkins seine große stunde.sein "gesetz zur bekämpfung des terrorismus" ermöglicht das verbot von organisationen die etwas mit "terrorismus oder der billigung und propaganda von gewaltakten,betreffend nord-irland",zu tun haben.das gesetz,so jenkins,zile auf die ira,aber,wenn nötig,könnten auch andere von dem verbot betroffen sein.einer inkriminierten "organisation anzugehören,oder sie finanziell oder anders zu unterstützen,wird strafbar sein".verbunden damit sollen strenge einreisebeschränkungen,ausweiseverfügungen usw. eingeführt werden.jeder,der irgendwie in den verdacht gerät,mit terrorismus in verbindung zu stehen,einen terroristen aufgenommen zu haben o.ä.,kann ohne haftbefehl bis zu 7 tagen festgehalten werden.

nachdem jenkins rede vor dem parlament beendet war,gingen drei briefkästen in london hoch - 20 personen wurden verletzt.eine . davon war direkt vor dem büro der "british withdrawl from

northern ireland campaign"(bwnic), einer gruppe, von der 14 mitglieder einen prozeß wegen "aufforderung zur desertation" erwarten.

verschiedene sachen bleiben sehr dubios. die gruppe "red flag 74" wird von jenkins nirgends erwänt, ist auch nicht auf der verbotsliste. presse, polizei und politiker schweigen sich über diese gruppe aus, während die ira zur zielscheibe aller angriffe gemacht wird. zwei der getöteten in birmingham waren mitarbeiter bei dem "troops out movement"(tom), das den sofortigen abzug der britischen truppen aus nord irland fordert. andere tom - mitglieder wurden in der vergangenen woche auf offener straße zusammengeschlagen. tom und bwnic wären äußerst merkwürdige angriffsziele für die irisch republikanische bewegung.

die vorgänge in england erinnern an die republik irland im mai letzten jahres. dort explodierten 3 autobomben im dubliner stadtzentrum, ohne warnung, ohne erklärung. im eindruck dieser anschläge wurden im irischen parlament mit kräftiger presseunterstützung ein "anti-terroristen-gesetz" einschliesslich ira-verbot durchgepaukt.

die damaligen bombenleger stellten sich als britische agenten heraus.

ROM (ID) ZUM GENERALSTREIK IN ITALIEN

6. dezember

die italienischen gewerkschaften cgil, cisl, uil riefen für den 4. dezember den generalstreik aus. beteiligung: 90 % der industriearbeiter
70 % der staatlichen und
80 % der halbstaatlichen arbeiter und angestellten
100 % der landarbeiter.

der generalstreik sollte die verhandlungen unterstützen, die die gewerkschaften mit dem industriellenverband über die vereinheitlichung der teuerungszulagen führen. große demonstrationen fanden in bologna statt, wo der generalsekretär der cgil, lama, vor mehreren 100 000 arbeitern sprach, in turin, wo der generalsekretär der cisl, storti, ebenfalls vor mehreren 100 000 arbeitern sprach, und in neapel, wo vanni, generalsekretär der uil, hätte sprechen sollen. die versammelten arbeiter, 200 000, haben ihn aber dabei stark behindert (pfeifkonzerte). das ist darauf zurückzuführen, daß diese gewerkschaft sich geweigert hatte, gleichzeitig mit den verhandlungen über die teuerungszulage mit der regierung verhandlungen über die pensionserhöhung zu beginnen. die renten sind natürlich bei einer inflationsrate von fast 25 % ein riesenproblem, und lama wurde in bologna dazu gezwungen zu versprechen, seine plattform bald der regierung zu präsentieren. dies zeigt, wie stark der druck der basis ist.

vanni aber, der der pri angehört, hat in letzter zeit geäußert, daß er den vereinheitlichungsprozeß der 3 großen gewerkschaften blockieren werde, falls das sparprogramm der regierung moro-la malfa allzu großen widerstand bei den gewerkschaften auslösen würde.

ITALIEN (ID) ARBEITER IN DER OFFENSIVE IM ANTIFASCHISTISCHEN KAMPF

6. dezember

trento: am 2. dezember begann der prozeß um die geschehnisse vom 30 juli 1970. damals überfiel ein faschistisches kommando, etwa 30 - 40 schläger, eine gruppe von arbeitern vor den toren der ignis (metallfabrik bei trento). sie feuerten schüsse auf die arbeiter ab, warfen schwarzpulverbomben und schlugen mit knüppeln und ketten zu. mehrere arbeiter wurden verletzt, darunter zwei schwer durch messerstiche in den bauch und unterleib. die arbeiter wehrten sich sofort, sie kamen aus dem betrieb herausgestürmt, vertrieben die faschisten und nahmen zwei, einen regionalabgeordneten der msi und den sekretär der faschistengewerkschaft cisnal, fest. man stellte sie an die spitze des schnell gebildeten demonstrationszuges - sie mußten mit erhobenen händen und mit einem um den hals gehängten plakat mitgehen: "wir sind faschisten, wir haben zwei arbeiter niedergestochen, das ist unsere arbeiterpolitik". sie wurden von gardolo (wo die fabrik sich befindet), 8 km die hauptstraße entlang nach trient gebracht und wurden dort sechs stunden lang durch die straßen und stadtteile geführt.

erst nach zwei gewaltsamen vorstößen gelang es der polizei, die beiden faschisten in "schutzhaft zu nehmen". der staat reagierte auf diese proletarische justiz sofort mit den schärfsten maßnahmen: 48 wurden angezeigt; davon die große mehrheit arbeiter, gewerkschaftler und militante der lotta continua. vor allem auf die letztgenannten stürzte sich der repressionsapparat: gegen sie wurden haftbefehle wegen entführung von personen gewalt gegen personen mit besonderer grausamkeit, aktiver widerstand gegen die staatsgewalt usw. erstellt. 4 genossen entzogen sich dem haftbefehl und verschwanden im untergrund. heute nach 4 jahren und 6 monaten begann der prozeß.

wir hatten in trento die möglichkeit, mit einem der hauptangeklagten zu sprechen:

ID: was ist die politische bedeutung dieser entführung der beiden faschisten?

A: zuerst einmal müssen wir uns an die politische lage italiens um 1970 erinnern. wenige monate nach dem blutbad von mailand verstanden erst wenige, mit welchen ungeheuerlichen mitteln die faschisten ihre politik verwirklichen wollten. das "monstrum" valpreda war noch im knast, die linke war auf der anklagebank, die faschisten planten ungestraft neue bluttaten. in trient war anfang '70 von dem faschisten borghi, einem geldgeber der faschistischen banden, die ignis aufgebaut worden. er und die democrazia cristiana wollten daraus eine "kathedrale der arbeit" machen, eine ausbeutungsmaschine, die gegen die arbeiterautonomie gerichtet war, wie sie sich bei fiat (turin) entwickelt hatte. in den plänen von borghi und der dc spielte auch die cisnal, die faschistische gewerkschaft, eine rolle, die in trient von den gerichtsbehörden offen unterstützt wurde.

am 30. juli wollte die cisnal ihre erste betriebsversammlung abhalten; um das zu verhindern, waren die genossen in den betrieb gekommen. die cisnal sollte nicht nur als dauernde provokation gegen die arbeiter dienen, sondern das instrument werden, über das die faschisten sich in der region trentino eine massenbasis unter den bauern-arbeitern schaffen wollten, wie sie das auch in süditalien, in reggio di calabria, versucht haben.

die antwort des 30. juli hat diese pläne scheitern lassen. die faschisten sind end-

gültig aus dem betrieb entfernt worden! aber wichtiger noch als das ist die tatsache, daß am 30. juli in trient der antifaschistische kampf das erste mal sich unmittelbar mit dem antikapitalistischen kampf, mit dem kampf gegen die kapitalistische arbeitsorganisation im betrieb verbunden hat. noch etwas bleibt, und das ist unheimlich wichtig: die "proletarische gerechtigkeit": l'unica giustizia è quella proletaria" ! das war die wichtigste parolæ während der ganzen aktion. seit der resistenza war es das erstemal, daß die massen sich diesen grundlegenden inhalt der arbeiterautonomie wieder angeeignet haben. dieser inhalt ist von allen arbeitern aufgegriffen worden, und es war das erstemal nach dem mailänder blutbad, daß auf der massenebene die faschistische strategie entlarvt wurde.

ID: wie habt ihr den prozeß vorbereitet?

A: dazu muß man zuerst sagen, daß man die besonderen vorbereitungen, die wir im rahmen des prozesses getroffen haben, von der ganzen entwicklung der antikapitalistischen und antifaschistischen massenbewegung in italien nicht trennen kann. und wie ihr wißt, hat diese entwicklung einen großen schritt nach vorne gemacht. diese bewegung hat valpreda befreit, hat jeden zweifel über die urheber des mailänder blutbades, des blutbades von brescia und vom italikus-express beseitigt; diese bewegung ist heute gegen die faschisten in der offensive. das ist entscheidend für die kräfteverhältnisse im prozeß. natürlich haben wir uns auch juristisch vorbereitet. es wurde ein nationales verteidigungskomitee gebildet, an dem mehr als 50 rechtsanwälte der ganzen linken teilnehmen. unsere verteidigungslinie ist offensiv: der prozeß "30. juli" ist für uns ein prozeß gegen den faschismus, gegen die schwarze verschwörung, gegen die putschisten, gegen ihre auftraggeber, gegen ihre beschützer. das ist unsere generallinie. wir werden auch die widersprüche des bürgerlichen rechtes ausnützen.

ID: was ist am ersten prozeßtag passiert?

A: der erste tag war wie ein fest für uns. wir sind gemeinsam aufs gericht gegangen und beim hinweg haben wir schon die ersten demonstrationszüge mit den roten fahnen der verschiedenen betriebe und schulen gesehen. die fabrikräte, die metallgewerkschaft flm und alle antifaschistischen organisationen haben für den 2. dezember zum generalstreik gegen den prozeß aufgerufen. verstehst du jetzt, warum das für uns ein fest war? während tausende von arbeitern und schülern während der ganzen prozeßdauer demonstrierten, haben wir im gerichtssaal unsere hände auch nicht in den taschen gelassen. als der richter den saal betrat, sind wir alle aufgesprungen und mit erhobenen fäusten haben wir bandiera rossa gesungen. wir haben sofort einen antrag auf ablehnung des richters wegen befangenheit gestellt. wir haben gesagt: "du bist ein faschist, du bist ein persönlicher freund von almirante, du wartest nur darauf uns zu verurteilen, weil du uns schon verurteilt hast: wir wollen dich nicht als richter". wir haben beweismaterial erbracht (z.b. erklärungen, die der richter über die ereignisse vom 30. juli abgegeben hatte, wo wir von vorneherein als banditen bezeichnet wurden und die faschisten als unschuldige opfer). ich will da nicht die ganzen einzelnen formellen einwände aufzählen, was aber wichtig ist, ist, daß wir den prozeß dadurch erstmal abgebrochen haben und daß sich der richter als faschist verteidigen muß. jetzt wird der gerichtspräsident über unseren antrag entscheiden.

wir bleiben in der offensive, in erster linie mit der massenmobilisierung und in zweiter linie im verfahren selbst. der prozeß geht weiter, wir haben eine wichtige schlacht gewonnen, wir wollen auch den krieg gewinnen.

PARIS (ID/ LIBE) DIE STREIKGRÜNDE DER POSTLER

5. dezember

die postler in frankreich streikten 6 wochen lang. in den letzten wochen, am dienstag, 19. november, demonstrierten am nationalen aktionstag allein in paris 200 000 arbeiter; in der provinz geht die zahl in die zehntausende. einen tag drauf überfielen polizisten die bestreikten postverteilungsämter. am 21. november gibt le long, der postminister, bekannt, daß er an verhandlungen denke. der streik wird in den zentren noch von den meisten mitgemacht. am 25. november will le long von verhandlungen nichts mehr wissen. die gewerkschaften vermuten, daß der konflikt von der regierung verewigt werden soll und unterstützen weiter streikaktionen. zu einer gewerkschaftsdiskussion am 26. november mit dem ministerium sind die vertreter von cgt und cfdt nicht eingeladen, weil sie die letzten lohnabschlüsse nicht unterzeichnet haben. am 29. und 30 november wird die arbeit wieder aufgenommen, die forderungen bleiben bestehen.

die forderungen der postler waren: 1 700 fr mindestlohn, 200 fr für alle, höherer personalbestand. ihre lohnvorteile sind ständig angeknabbert worden, die massive einstellung von hilfskräften bedeutete eine ständige bedrohung ihres status. der zu kleine personalbestand bewirkte eine verschlechterung der arbeitsbedingungen. diese nähern sich ohnehin denen der ungelernten arbeiter in der industrie an.

1969 lagen die niedrigsten löhne noch 22 % über dem gesetzlich festgelegten mindestlohn (smic), heute liegen sie nur noch 4 % darüber. in diesem jahr geht von diesem lohn noch ein kaufkraftverlust von 5 % ab. ein einfacher postangestellter verdient monatlich 1 430 fr (dazu kommen noch prämien und entschädigungen, die nicht zum grundlohn gehören). so werden viele zu "kulis" - bei überstunden, die für den postler 600 - 700 fr mehr im monat ausmachen, bei löhnen, die am ende von 10 - 15 jahren dienst oft nicht einmal 2 000 fr erreichen. das alles zum preis von 60 stunden pro woche.

die verwaltung spielt geschickt mit dieser situation. die durch die verminderung des personalbestandes entstehenden unregelmäßigkeiten im postverkehr hält sie durch eine wachsende zahl von hilfskräften gering. für einen händler- oder bauernsohn aus dem süden, der zur post geht, dauert die probezeit in paris oft 8 bis 10 jahre: die behörde zögert die versetzungen in die wichtigsten städte im süden hinaus. wenn man auf der warteliste weiter nach vorn rücken will, muß man sich gut benehmen. wer an einem der internen wettbewerbe teilnimmt, kommt vielleicht ein bißchen schneller in den süden zurück, kann aber auch durch bestimmte "beförderungen" an den schwanz der liste zurückversetzt werden. ein fortschritt wäre bereits, wenn zu besseren zeiten und unter besseren bedingungen gearbeitet würde. entscheidend bleibt die rentabilität, was die verwaltung hinter dem wort "modernisieren" versteckt. für die post heißt modernisieren, daß die großen kunden bevorzugt werden, das sind die unternehmen - und die produktivität erhöhen, heißt, daß der arbeitsthythmus gesteigert wird. diese mißstände können nicht auf eine schlechte organisation geschoben werden: es handelt sich um ein gut funktionierendes system, organisiert im hinblick auf leistungsfähigkeit und rentabilität. die unzureichenden löhne machen druck auf die "kulis", wegen der "kulis" kann weniger personal eingestellt werden, weil personal

fehlt, wird der arbeitsrhythmus erhöht, weil es keine versetzungen in die provinz gibt, werden dort hilfskräfte eingestellt.

JUGOSLAWIEN (ID/IPS)
2. dezember

GERICHTSURTEIL GEGEN LINKE STUDENTEN, DROHUNG GEGEN "PRAXIS"

im winter 73/74 waren gegen acht marxistische philosophen, professoren an der beograder universität, mitarbeiter der zeitschrift "praxis", wegen ihres auftretens gegen die staats- und parteibürokratie, welche die arbeiterselbstverwaltung zu einer farce degradiert, disziplinarverfahren eingeleitet worden. da sich die studenten der philosophischen fakultäten beograd, zagreb und ljubljana in fakultätsversammlungen mit den professoren solidarisierten und die universitätsselbstverwaltung entgegen den anträgen der staats- und parteiinstanzen die professoren in ihren lehrämtern bestätigte, mußten die verfahren eingestellt werden.

die behörden wollen auf umwegen erreichen, was sie offen nicht durchsetzen konnten. vor allem legen sie es darauf an, einen keil zwischen die professoren (nicht nur jene aus beograd, sondern alle "praxis"-mitarbeiter) und die studenten zu treiben. sie gehen dabei auf verschiedenen ebenen vor. in beograd wird das neue universitätsgebäude, das für den unterricht schon dringend benötigt wird, nicht eröffnet. die behörden befürchten eine schlappe für sich, wenn die rehabilitierten professoren bei der eröffnungsfeier anwesend sind. also läßt man die studenten dunsten und rechnet damit, daß sie der schlechten bedingungen in den überfüllten hörsälen müde werden und dann selbst ihre professoren preisgeben werden. der zeitschrift "praxis" hat man die staatlichen zuwendungen gestrichen und verlegt sich auf drohungen für den fall, daß sie dennoch weiter erscheinen sollte.

der andere schlag im januar-februar 74war direkt gegen die studenten gerichtet: man verhörte etliche mitglieder der redaktionskommission, welche einen resolutionsentwurf für die fakultätsversammlungen vorbereitet hatte, und stellte sechs von ihnen unter anklage (je zwei aus beograd, zagreb und ljubljana).

nach der einstellung des verfahrens gegen die beograder professoren schien es eine zeitlang, als würde von beiden seiten eingelenkt werden und als würden daher auch die angeklagten studenten freigehen. das erstgericht verurteilte jedoch jeden der sechs zu je zehn monaten gefängnis. gegen das urteil wurde berufung eingelegt, die sechs sind vorläufig auf freiem fuß. die entscheidung des obersten gerichtshofes steht noch aus. (sie könnte eventuell durch die solidaritätskampagnen im ausland beeinflußt werden, welche dann auch auf die beiden schon früher in der gleichen sache verurteilten studenten ausgedehnt werden sollte.)

in der anklageschrift heißt es, die angeklagten hätten strafbare handlungen begangen, indem sie "die gesellschaftlichen und politischen verhältnisse in jugoslawien in verzerrter und unwahrer weise darstellten", in dem sie "bestätigen, daß der schatten der wirtschaftlichen, politischen und moralischen krise der 60iger jahre noch immer auf dem volke liege und daß die lage für die arbeiterklasse aussichtslos sei.... nach ihrer einschätzung sind die wesentlichen fragen unserer gesellschaft noch nicht einmal annähernd gelöst, sind die kräfte der gesellschaft in den händen einer politischen und wirtschaftlichen elite konzentriert" usw. demgegenüber wird in der anklageschrift die meinung vertreten, eine solche darstellung sei willkürlich und eine erfindung, bedeute eine unzulässige verallgemeinerung einzelner exzesse, womit man den eindruck erwecken wolle, es handele sich um einen zustand, an dem nichts mehr berichtigt werden könne.

zur illustration darüber, ob die version der studentenresolution oder jene der anklageschrift richtig ist, sei erwähnt, daß ca. 1,5 millio nen jugoslawen als wanderarbeiter im ausland sind, wo ihnen infolge des auch dort einsetzenden konjunkturrückganges der rückschub nach jugoslawien droht. trotzdem gibt es in jugoslawien selbst noch immer etwa 1,5 millionen arbeitslose. das heißt, daß etwa die hälfte der arbeitsfähigen bevölkerung arbeitslos ist oder zu schlechten bedingungen im ausland arbeitet. bekanntlich setzte sich der sozialismus wie in marx verstand, als wesentliches ziel, schon in der ersten phase die arbeitslosigkeit abzuschaffen. In jugoslawien sind seit der sozialistischen revolution bereits 30 jahre vergangen, die in der aufbauphase überhaupt nicht vorhandene arbeitslosigkeit setzte erst später ein und wird immer katastrophaler.

die autorin des berichtes war bei ihrer rückkehr aus jugoslawien zeugin, wie an der grenze in spielfeld ein österreichischer granzbeamter einen jungen jugoslawischen arbeiter aus dem zug holte, um ihn in den nächsten zug in entgegengesetzter richtung zu verfrachten, weil der jugoslawe das arbeitsvisum, um das sein dienstgeber bereits eingereicht hatte, noch nicht in den paß eingestempelt hatte. der jugoslawe hatte das arbeitsverhältnis in österreich erst vor kurzem begonnen, war übers wochende nach hause gefahren und konnte nun nicht mehr an seinen arbeitsplatz zurück. dies ist auf die neuesten vereinbarungen zwischen der ögb- und der jugoslawischen gewerkschaftsspitze zurückzuführen, nach welchen die arbeitsgenehmigungen schon in jugoslawien über vermittlung der jugoslawischen behörden erteilt werden müssen und nicht an als touristen nach österreich einreisende jugoslawen ausgestellt werden dürfen. diese vereinbarung wurde auf staatsebene bestätigt, der konjunkturrückgang in österreich gab dazu anlaß. nach aussagen mehrerer anderer im zug fahrender gastarbeiter (die zum glück die notwendigen stempel im paß hatten) bekommen von den jugoslawischen vermittlungsstellen die aus dem ausland angebotenen arbeitsplätze solche leute, die bei den behörden politisch gut angeschriebene sind oder die "schmieren". (es gibt sogar einen offiziell festgesetzten tarif für die vermittlung ins ausland.)

BARCELONA (ID)
27. november

NACH KONSULATSBESETZUNG IN SPANIEN VERHAFTET

am 2o. november wurde der arbeitsemigrant miguel collades auf dem flughafen von barcelona verhaftet. er wollte gerade, nach einem zweimonatigen aufenthalt in spanien wegen ei ner magenoperation, zurück nach hannover fliegen, wo er schon viele jahre arbeitet. die spanische polizei schleppte ihn ins modelo-gefängnis von barcelona. offizieller grund für die festnahme ist seine teilnahme bei der besetzung des spanischen konsulats in hannover im jahr 1971 aus protest gegen den damaligen burgos-prozeß. tatsache ist, daß hier ein revolutionärer arbeiter verhaftet wurde. die ig-metall und der spanische konsul sollen sich für seine entlassung eingesetzt haben.

CHILE (ID) DEUTSCH-CHILENISCHE KAPITAL-FREUNDSCHAFTEN

5. dezember ausweislich der im oktober 1974 in santiago de chile erschienenen broschüre "die deutsch-chilenische wirtschaft" machen folgende bundesdeutsche unternehmen über ihre direkten niederlassungen oder repräsentanten geschäfte mit dem pinochet-regime:
- daimler-benz ag, santiago de chile
- deutsche bank ag/ deutsche überseeische bank ag, leiter der vertretung in chile: jan martens, santiago de chile
- deutsch-südamerikaniche bank ag / afiliación del dresdner bank ag, representantes en chile: hans fritzsche und gerhard liedtke, santiago de chile
- basf anilquimica, santiago de chile
- carl zeiss, general-repräsentant für chile: w. reichmann y cia. ltda., santiago de chile
- schering ag west-berlin / bergkamen, chilenische vertretung dur ch: laborotorio berlimed sa
- robert bosch de chile, santiago de chile
- porcelanas rosenthal chile sa, santiago de chile
- bayer - industrias quimicas de chile sa, santiago de chile
- quimica hoechst chile ltda., santiago de chile
- deutsche lufthansa ag, vertreten durch: ultramar agencia maritima ltda., santiago de chile

diese zusammenstellung ist unvollständig, da nicht alle brd-unternehmen ihre chilenischen niederlaslsungen oder vertretungen in der publikation der cámara chileno-alemana de comercio e industria'anzeigen. als beisitzer sind in der führung der 'deutsch-chilenischen industrie- und handelskammer'diese folgenden bundesdeutschen persönlichkeiten vertreten:
- claus jahn für robert bosch de chile sa
- gerhard liedtke für dresdner bank ag / südamerikanische bank ag
- jan martens für deutsche bank/ deutsche überseeische bank
- willy ruff für bayer ind. quimicas de chile sa
- peter speich für porcelanas rosenthal chile sa
- präsident der handelskammer ist juan schoennenbeck von 'ferrostaal', chile.

in einem redaktionellen beitrag wird der sprecher der geschäftsführung der 'messe- und ausstellungs mbh köln', carl-ferdinand von der heyde, für die messe in der domstadt köln genannt. dabei wird der beitrag der 'deutsch-chilenischen handelskammer'zu den messen in köln hervorgehoben.

CHILE (PL/ID) HUNGERTOD FÜR TAUSENDE VON CHILENEN ?

25. november der französische priester michel donabin war vom juni 1970 bis zum oktober 74 in chile, er arbeitete in der población (slumviertel) violetta parra und gab jetzt in mexiko-stadt folgenden bericht:

die chilenische rechte ist entschlossen, mit der waffe des hungers tausende von werktätigen zu ermorden, um sich mit hilfe der militärdiktatur an der macht zu halten. wenn auch die militärische repression, die nach dem oktober diesen wahnsinnigen grad von terror erreicht hat, tausende von toten auf ihrem konto hat, die sie sicher noch steigern wird, so glaube ich doch, daß die ökonomische repression allmählich noch schlimmer sein wird in dem maß, wie sie gegen das volk angewandt wird.

es gibt dort praktisch einen plan zum völkermord, nach dem tausende von chilenen physisch ausgerottet werden sollen. der hunger herrscht in den poblaciones, wo die leute pro tag gerade ein brötchen essen und eine tasse tee trinken, während die kinder weder milch noch eier noch fleisch bekommen können. die absicht, den hunger als waffe einzusetzen, ist eine geplante entscheidung, die angewendet wird mittels der minimallöhne, die noch dazu täglich sinken wegen der inflation; zwar bleiben die einkommen statistisch gleich aber die preise der lebensmittel steigen unglaublich. mit dem, was ein arbeiter verdient, kann man keine vierköpfige familieernähren. im oktober überstiegen die preissteigerungen bei lebensmitteln alle vorherigen.

trotz der verzweifelten situation haben die arbeiter weiterhin ihren kämpferischen mut und demonstrieren ihre opposition zur militär-junta auf verschiedene arten. niemals habe ich vor dem oktober eine so große verbreitung und zahl von flugblättern jeden tag gesehen. die leute wissen, was sie riskieren, aber sie setzen alles aufs spiel. mindestens drei verschiedene exemplare der zeitung "liberación" kamen in der letzten zeit in meine hände.

in chile gibt es jetzt auch zivile faschisten, die nachts bei völliger straflosigkeit morden können. die faschistenorganisation "patria y libertad" hat angedroht, in den poblaciónes exekutionen durchzuführen. zur zeit wird im nördlichen teil von santiago die sog. "ausbildungssäuberung" durchgeführt. sechs lehrer wurden in der población sara guajardo verhaftet, unter ihnen zwei frauen, und nur einer kehrte zurück. nach den letzten informationen haben jetzt die bewaffneten aktionen des widerstandes begonnen. nach dem tod des generalsekretärs des mir, miguel enriquez, hat ein bewaffnetes kommando die gesamte besatzung einer station der zivil-polizei getötet , die zwischen den haltestellen 10 und 15 an der gran avenida am südlichen teil von santiago liegt. bei einer anderen konfrontation gab es in la reina, einem stadtteil von santiago, auf seiten der militärs mehrere tote. das heißt: im chilenischen volk gibt es eine eindeutige entscheidung zu kämpfen.

VALPARISO (ID/APLB/RESISTENCIA) PROZESSE GEGEN "MEUTERNDE" MATROSEN

26. november der chilenische widerstand appelliert dringend an die internationale solidarität, um das leben der wegen "meuterei" angeklagten matrosen und zivilpersonen zu retten. den 45 matrosen mit ihrem sergeanten cardenas wird befehlsverweigerung und hochverrat vorgeworfen, und eine noch unbekannte anzahl zivilpersonen werden in der selben affäre wegen "aufruhrs" belangt. die prozesse sind schon gelaufen, und die angeklagten warten jetzt im gefängnis von valpariso auf das urteil. die art der anklage und die besonderen umstände dieser affäre lassen vermutungen zu, daß mit höchststrafen gerechnet werden muß. die internationale solidarität könnte auch piloten der luftwaffe vor der todesstrafe retten, die ebenfalls des aufruhrs

in der fach (fuerza aêra de chile) angeklagt wurden.

die "meuterei der marine" ereignete sich im august 1973, als schon innerhalb der luftwaffe und der marine offen putschmanöver abgehalten wurde. dies geschah nicht nur,um die koordination der abteilungen zu testen, sondern auch , um die verläßlichkeit der truppen zu prüfen und widerständler zu eliminieren. etwa 50 matrosen weigerten sich zusammen mit sergeant cardenas an den putschmanövern teilzunehmen, und wollten der unidad popular ergeben bleiben. sie wurden verhaftet und schon damals vor dem putsch gefoltert. ein radiosender, der darüber berichtete und zeugenaussagen veröffentlichte,wurde von marinetruppen besetzt und geschlossen, sämtliche journalisten und zeugen verhaftet.

BOLIVIEN (ID/IPD) GENERALSTREIK
1. dezember

am 12. november wurde durch einen generalstreik die arbeit in allen größeren bergwerken des landes sowie in den meisten industrie-unternehmungen stillgelegt. die bolivianische arbeiterzentrale (cob), die seit dem macht antritt general banzers im jahre 1971 illegal ist, hatte aus protest gegen die repressive "neue ordnung" des generals zum generalstreik aufgerufen. diese "neue ordnung" verbietet streiks, arbeitseinstellungen und alle formen des öffentlichen protests. weiter erklärt die "neue ordnung" alle gewerkschaftlichen, politischen und studenten-organisationen für illegal; für alle bolivianischen staatsbürger wurde ein obligatorischer "zivildienst" eingerichtet. alle, die sich diesem zwangsarbeitsdienst entziehen, können mit gefängnis bis zu zwei jahren bestraft oder des landes verwiesen werden. außerdem verkündete general banzer, daß die für 1975 vorgesehenen allgemeinen wahlen keinesfalls vor 1980 stattfinden würden.

in einem kommunique trat die gewerkschaftszentrale cob gegen "die totale liquidierung aller rechte und freiheiten des bolivianischen volkes, die auf den erfahrungen der regierungen chiles und brasiliens basiert", auf, und stellte weiter fest: "die militärs versuchen unterwürfigen gehorsam zu erreichen, alle forderungen des volkes zu unterdrücken und alle protestaktionen unmöglich zu machen." unmittelbar nach bekanntwerden des kommuniques der gewerkschaftszentrale wurden die streitkräfte in alarmzustand versetzt.

die ersten öffentlichen protestkundgebungen fanden am 11. november nachmittags in cochachamba statt, der region, in der bauernaufstände und studentenstreiks im januar und mai dieses jahres vom banzer-regime brutal niedergeschlagen worden waren. der cob-aufruf zum generalstreik wurde von der gewerkschaft der fabrikarbeiter, von mindestens 5.000 bergarbeitern, arbeitern anderer gewerkschaften und studenten der cochachamba-universität unterstützt. truppen besetzten die schuhfabriken, um die arbeiter zur wiederaufnahme der arbeit zu zwingen.

tausende arbeiter und studenten setzten im ganzen land am 12. november den streik fort. flugblätter, in denen zum kampf gegen die "neue ordnung" aufgerufen wird, wurden in den bergwerken, fabriken und an den hochschulen verteilt. die arbeiter der bergwerke siglo xx und cataci - 300 kilometer von la paz entfernt - legten die arbeit für 48 stunden nieder. sie verlangten außerdem lohnerhöhungen. vizeadmiral xavier pinto trat dafür ein, daß die gebiete, in denen es zu streiks kommt, zu "kriegszonen" erklärt würden, und stellte fest, daß truppenverstärkungen dorthin geschickt werden.

LIMA (PL/ID) CIA IN PERU

18. november

die peruanische regierung untersucht die machenschaften des cia, die nach den worten von präsident velasco bereits zu beginn des reform-prozesses in peru intervenierte. auf einer pressekonferenz geißelte velasco die gegener des prozesses und nannte an erster stelle den cia. die peruanische regierung hat sich an den us-botschafter gewandt und die ausreise von zwei us-diplomaten gefordert, denen zusammenarbeit mit dem cia nachgewiesen worden war.

der zweite mann in der hierarchie der us-botschaft, ernest siracusa, ging nach bolivien, und kurze zeit später kam der sturz von torres (reformistische militär-regierung, die von banzer im sommer 1972 abgelöst wurde), ein anderer us-funktionär namens ortiz ging nach uruguay. velasco meinte, auf diese weise sei der cia in peru gekappt und mit diesen erfahrungen sei die entlarvung möglich. es gebe eine konzertierte aktion der feinde des peruanischen prozesses, an der auch zeitungen und zeitschriften in lima beteiligt sind. er sagte: "wir sind nicht davor gesichert, daß der cia im ausland gegen uns arbeitet."

EQUADOR (ID) POLITISCHE GEFANGENE IM HUNGERSTREIK
4. dezember

die equadorianische regierung rückte in den letzten monaten immer weiter nach rechts. das militär entläßt aus seiner "revolutions-regierung" stück um stück alle vertreter der fortschrittlichen bourgeoisie und setzt an deren stelle vertreter der reaktionären landoligarchie. gefeuert wurde unter anderem der erdölminister gustavo jarrin, der den einfluß der us-ölkonzerne beschneiden wollte. mit der rechtsentwicklung wird die repression immer stärker. vor zwei jahren war eine gruppe von genossen verhaftet und gefoltert worden, die im november dieses jahres wegen der verschleppung ihrer prozesse und der unmenschlichen haftbedingungen in einen hungerstreik getreten sind. die bekanntesten unter ihnen sind der autor jaime galarza und der vorsitzende der "revolutionären sozialistischen partei equadors", fernando maldonadol.eine reihe von equadorianischen und internationalen organisationen haben sich mit den gefangenen solidarisiert.

BRASILIEN (PL/ID) INDIANERMORD WEGEN AMAZONAS-STRASSE

18. november

der angekündigte bau der straße von manao nach caracarai (richtung norden nach venezuela) droht zum derzeit letzten angriff auf die eingeborenen rebellen, waimiris-atroaris, zu werden, deren stämme das schicksal von vielen bereits ausgerotteten indianerstämmen erleiden können.

für den bau müssen die kolonnen und soldaten durch die unter der bezeichnung "verbotenes land" bekannte amazonas-region der waimiris-atroaris, die kürzlich 5 funktionäre der "nationalen indio-stiftung" getötet haben, die in ihr stammesgebiet eingedrungen waren, um sie zu "zivilisieren". in washington in bekannt geworden, daß diese stiftung mit multinationalen konzernen zusammenarbeitet, um den bau der

transamazonica mittels der ausrottung der eingeborenen zu erleichtern.

der bericht darüber erschien in "brookings institute"; er klagt firmen aus den usa, der brd, england, italien und holland an, bei der invasion in das amazonasgebiet und dem völkermord an der eingeborenen bevölkerung mit billigung der brasilianischen regierung beteiligt zu sein. nach der studie sind von ehemals 23o indianerstämmen in brasilien inzwischen 87 stämme ausgelöscht. der bau der riesenstraße dient vor allem der ausbeutung der gewaltigen vorkommen an eisen, mangan, bauxit und zinn in diesem gebiet. (diese minerale werden zum großen teil für waffenherstellung verwandt).

in der vergangenen jahren wurden die amazonasstämme mit dynamit und maschinengewehren aus der luft angegriffen. ebenso wurden ihnen vergiftete lebensmittel, verschmutzte kleidung geschickt, die flüsse, aus denen sie trinken und in denen sie baden, wurden mit bakterien verseucht, um ihre widerstandskraft zu verringern, so daß schon eine einfache grippe zum tod führen kann. eine andere art der "pazifizierung" = völkermord ist die einrichtung der indianerreservate (bekannt auch aus paraguay).

ANGOLA (ID/APLB/VOZ DO POVO) VOLKSKÄMPFE IN ANGOLA

26. november

während des ganzen oktobers und bis in den späten november fanden in angola volkskämpfe statt, von denen in der internationalen presse nichts zu lesen war. nur von zusammenstößen zwischen soldaten und mitgliedern der befreiungsbewegung mit hunderten von toten war isoliert und aus dem zusammenhang gerissen vereinzelt berichtet worden.

die arbeiter in angola kämpfen im wesentlichen für lohnerhöhungen, das ende der rassendiskriminierung und für eine entfernung von faschisten in den betrieben. "voz do povo" betont den klassencharakter der kämpfe, der in der zeit des befreiungskrieges nur überdeckt wurde, aber jetzt in aktionen des städtischen proletariats, das das am weitesten fortgeschrittene klassenbewußtsein besitzt, am klarsten zum ausdruck kommt.

hier einige der vielen kämpfe:

am 21. oktober begannen die hafenarbeiter von luanda für lohnerhöhungen und entlassungen von kolonialisten und rassisten zu streiken. sie verdienten bisher 80 escudos am tag (ca. 8 dm). um den streik zu führen, gründeten sie eine neue, eigene gewerkschaft und erkannten das statut der "eingeborenen" nicht mehr an. der streik wurde beendet, nach dem die meisten forderungen erfüllt worden waren.

schon am 19. oktober waren 1.300 arbeiter der textang in den streik getreten, der bis mitte november immer noch andauerte. sie forderten lohnerhöhungen (bisher verdienten sie 50 eskudos am tag), verbesserungen der arbeitsbedingungen, ende der rassendiskriminierung im betrieb und eine säuberung von faschisten. die angestellten reihten sich nach einiger zeit in die streikfront ein, während die unternehmensleitung alle verhandlungen ablehnte. auch hier bildeten sich außerhalb der fabrik komitees zur unterstützung der streikenden.

weitere streiks begannen im kaffeeinstitut (400 arbeiter, lohnerhöhung), bei pepsi-cola (lohnerhöhung, entlassung von rassisten, medizinische betreuung), petroquintas-gas (löhne, gegen rassendiskriminierung), im fischerhafen (gegen ausbeutung minderjähriger, lohnerhöhung, medizinischer betreuung, unfallversicherung). alle diese streiks scheinen im moment noch anzudauern, genau wie der der hafenarbeiter von lobito (für lohnerhöhung).

andere streiks waren schnell erfolgreich: 500 angestellte der finanzdirektion legten am 21. oktober die arbeit nieder und erreichten den ausschluß eines mitglieds oder mitarbeiters der pide. die arbeiter der radiostation clube von lobito erreichten durch die besetzung der anlagen den rausschmiß der faschistischen direktoren.

streiks anderer art haben zum beispiel in malange stattgefunden: dort legte ein generalstreik mitte november das ganze gebiet lahm, aus protest gegen das massaker, das truppen in den dörfern cota und duque in braganca anrichteten. hierher gehört auch die besetzung der bürgermeisterei von luanda, ende oktober, von hunderten von bewohnern der vororte mit parolen wie "hier hausen faschisten", "wir wollen wasser, wir brauchen keinen luxus, aber wir brauchen anständige häuser", "das rathaus gehört uns!". der bürgermeister, lemos pereira, mußte schließlich zurücktreten und eine vorläufige volkskommission wurde ernannt. das alles geschah natürlich nicht ohne heftige zusammenstöße mit der psp ((polizei der öffentlichen sicherheit, besteht in angola meist aus ehemaligen kleinhändlern), die vorwiegend auf weiße einschlug. die schwarzen riefen dann drohend: " he ihr rassisten, schlagt uns doch auch!"

der unterschied zwischen der bezahlung weißer und schwarzer arbeiter ist noch sehr krass, so daß schon mitte september 294 metallarbeiter von luanda (die dortige eisenhütte gehört zur mächtigen champalinaud-gruppe) zwei tage für lohnerhöhungen die arbeit niederlegten. für dies elbe arbeit bekommen weiße 6000 eskudos, schwarze nur 1.000; in anderen gehaltsstufen gibt es 8.500 eskudos für weiße und 2.500 bis 3.500 eskudos für schwarze.

DOKUMENTATION

DOKUMENT 1 WIE WIR VERSUCHEN, GEGEN POLIZEI UND JUSTIZ DIE NERVEN ZU BEHALTEN

humboldstr. 171; ute b.

"ich schlafe allein im obersten stockwerk. noch halb schlafend höre ich lautes getrampel die treppe hoch, in den verschiedenen räumen, aber es ist alles ganz undeutlich, unwahr; immer noch wie aus einer narkose langsam zu mir kommend, höre ich: "polizei, stehen sie auf," drohend, mehrmals wiederholt. ich werde wach und sehe drei männer mit mps um mein bett, zwei zivile (wahrscheinlich vom mek) und einen uniformierten. nochmal: "stehen sie auf, kommen sie, kommen sie." ich denke, das ist ein überfall: "zeigen sie

mir ihre ausweise." antwort: "die können sie später sehen, kommen sie.""

fährstraße 5, ro. l., horst w.

"kurz vor 6 uhr morgens, am 26. 11. 74 wurden wir durch autotürklappen, trampeln und lautes rufen geweckt. ich schrecke hoch, wecke horst, - "hausdurchsuchung - die bullen kommen", springe aus dem bett, rase ans telefon - versuche den anwalt anzurufen, ich höre die klingel, gleichzeitig wird die haustür aufgebrochen, ca. 20 bewaffnete terroristen der politischen polizei mit schußsicheren waffen, mp im anschlag stürmen die treppe hoch, reißen mich vom telefon weg."

humboldtstraße 171, christina m.

"holger will sich seine hose anziehen, ein ziviler mit mp tastet sie nach waffen ab. "wer ist frau christina mosler?" "sie müssen sich anziehen, sie müssen mitkommen." "warum?" "wir haben hinweise, daß sie baader-meinhof-leuten unterschlupf gewährt haben." "wo ist der hausdurchsuchungsbefehl?" später liest böhmer, einsatzleiter, vor: auf anordnung des generalbundesanwaltes, wegen des verdachtes der unterstützung einer kriminellen vereinigung. wir verlangen, zum telefon gelassen zu werden, um einen anwalt anzurufen. "dieser raum wird nicht verlassen." "warum nicht?" "damit ihr anwalt ihre freunde nicht benachrichtigt.""

humboldtstraße 171, ute b.

"ich protestiere gegen den überfall, die durchsuchung, sie sagen, das können sie machen; auf meine frage, was sie wollen, was sie suchen, bekomme ich die antwort: "wir suchen anarchisten und alles , was beweist, daß sie einer sind." "

fährstraße 5, ro. l., horst w.

"ich höre meine tochter carola, 8 jahre, schreien, ich will die treppe runter, sie raufholen, werde zurückgerissen: "los, flach auf den bauch legen." die situation ist bedrohlich, wir legen uns hin, horst w. schreit nach dem einsatzleiter sölle, uns aus einer früheren hausdurchsuchung bekannt: "sölle, komm rauf, wo ist der durchsuchungsbefehl, was wollt ihr hier", darauf ein bulle: "sachte, sachte, sind se mal ruhig, wir wollen doch hier nicht zu persönlichen feinden werden"."

"das ganze haus wimmelt voll bullen, alle zimmer werden besetzt. ich stehe auf, sage, mir ist kalt, ich geh mich anziehen, eine bullenbeamtin folgt mir, tastet mich ab, durchwühlt meine klamotten, verwickelt mich in ein bekopptes gespräch, ich antworte nicht, gehe aus dem zimmer, immer einer mit knarre hinterher, sage, ich gehe jetzt runter zu carola, die beraten, obse mich gehen lassen sollen, ich gehe einfach los, einer hinterher. carola war schreiend zu hans ins bett gekrochen, wollte da auch bleiben, ich gehe wieder nach oben, wieder einer mit mp hinter mir her."

"die bullen fangen an, alles systematisch durchzuwühlen, horst geht mit 8 bullen auf den dachboden, die wühlerei ist gar nicht zu überblicken, sie krempeln gleichzeitig mehrere zimmer um, ich habe keinen überblick mehr. sie lesen alle möglichen sachen und reißen ihre sprüche runter, wie: "alle macht dem volke - mußte mal überlegen, von solchen wirrköpfen.""

humboldtstraße 171, christina m.

"ich will aus dem zimmer raus und sage: "ich muß aufs klo." ein weiblicher bulle geht mir nach bis an die kloschüssel, ich muß mich nackt ausziehen, sie fühlt meine haare ab. ich bin wütend und schreie sie an. sie steht da und sagt nichts."

humboldtstraße 171, ute b.

"die kripobeamtin kommt hoch, bringt mich, unter mp-begleitung, in eine ecke des zimmers, zieht mich aus, versucht meinen körper abzutasten, die arschbacken auseinanderzuziehen, in den haaren zu wühlen; ich wehre das mit dem ganzen körper ab, sie hört auf. wieder auf dem stuhl, fordere ich, telefonieren zu können, das wird mir verboten. ich verlange eine zigarette, die bringen sie mir."

"sicherer geworden, stelle ich weitere forderungen: ich will mich anziehen, mir ist kalt. sie fragen, wo meine sachen liegen, tasten sie ab; die unterhose fehlt, ich verlange, mir aus dem unteren stockwerk eine holen zu können, einer mit mp begleitet mich, bringt mich wieder hoch. ich ziehe mich an; meine handtasche wird inzwischen von einem dritten bullen ein drittes mal durchwühlt.

ich setze mich nicht wieder auf den stuhl, sondern will sofort wieder runter ins badezimmer, mir die zähne putzen, das wird erlaubt. wieder einer mit mp hinter mir her. vor der badezimmertür stockt er, fragt einen anderen, sollte nicht frau .... mit rein; der andere sagt, laß doch die tür aufstehen, er : "ich dachte, die muß vielleicht mal". ich putze mir die zähne, wasche mir das gesicht."

"als der bulle mich wieder hochbringen will, lasse ich das nicht zu, gehe einfach weiter noch einen stock tiefer; sage ihm, ich gehe jetzt zu meinem sohn. er, unsicher, kommt hinterher. ich komme zu den anderen, wundere mich über die "gemütliche" szene: die kinder spielen, sind ganz gelassen, katrin macht die betten."

humboldstraße 171, christina m.

"sie machen alles, fotographieren jedes plakat an der wand, machen schriftproben von schreibmaschinen, klopfen die wände ab. im keller entdecken sie eine druckmaschine. einer sagt: "guck mal, das ist ja doll, aber das reicht nicht." sie finden unterrichtsmaterial von mir, ein technischer aufsatz über rationelle schweißverfahren. ich kann sie davon überzeugen, daß es sich nicht um eine anleitung zum bombenbauen handelt."

fährstraße 5, ro. l., horst w.

"ich bringe den kindern klamotten zum anziehen, bereite ihnen frühstück; setze die bullen um halb acht davon in kenntnis; "ich bringe jetzt den christoph (6 jahre) zur schule, er muß zwei verkehrsreiche straßen überqueren." die sagen "nein, sie verlassen das haus nicht, wir bringen das kind zur schule." ich erkläre, mutiger geworden: "kommt überhaupt nicht in frage, ich laß doch mein kind nicht von bullen zur schule bringen, dann bleibt er eben hier." die bullen verunsichert: "dann gehen eben mit ihnen zwei von uns mit."

humboldtstraße 171, christina m.

"zwischendrin kriege ich panische angst und denke: was wollen sie mit dir

machen? verhaften und in den knast stecken? böhmer teilt mir mit, daß ich aufs polizeihaus muß und erkennungsdienstlich behandelt werde. je nachdem, was man im haus findet, würde ich dann verhaftet oder nicht. "

"nach und nach ziehen die bewaffneten ab. irgendwann rufen wir einfach die anwältin an. nach viereinhalb stunden hausdurchsuchung fahre ich mit der anwältin und dem einsatzleiter ins polizeihaus. er erzählt mir, daß seine kinder kritisch und links seien. er selbst sei in seiner verwandtschaft als kommunist verschrien."

"als sie mir später fingerabdrücke abnehmen, wartet meine anwältin draußen vor der tür. böhmer kommt mit einer polizeiakte über die pappelstraße (explosion in einer wohnung in der bremer neustadt, nach der wolfgang quante verhaftet wurde und eine weitere person entkam). eigentlich darf ich die ihnen gar nicht zeigen, aber ich mach's mal. könnten sie sich denken, was das wohl für sachen sind, die da abgebildet sind? meine anwältin kann es sich nicht denken."

DOKUMENT 2 UNABHÄNGIGE PRESSE

original-telex der polizei an die presse:

52181 posh ch 15.9.74 ref. pd /leiser/uemd/kl
orientierung an die mitglieder der kleinen pressekonferenz
nicht für die veröffentlichung bestimmt - v e r t r a u l i c h -

dürfen wir sie bitten, für den fall, daß sich irgendwelche einzelpersonen oder organisationen bei ihrer redaktion melden und die verantwortung für diese tat übernehmen würden, uns umgehend zu verständigen und allfälliges beweismaterial so zu behandeln, daß eine kriminaltechnische auswertung noch möglich ist.

besten dank für ihr verständnis und ihre, unsere ermittlungen günstig beeinflußende zurückhaltung.

kantonspolizei zürich
pressestelle
r. leiser

DOKUMENT 3 OFT FEHLT NUR EIN STÜCKCHEN STOLLWERCK ZUM GLÜCK

in den letzten monaten konnte man in der kölner öffentlichkeit ein spannendes gerangel verfolgen. es ging darum, ob die schokoladenfabrik stollwerck, die bisher noch im dichtbesiedelten severinsviertel süsse sachen produziert, in den kölner norden verlegt wird oder in den süden nach porz. die stadt möchte stollwerck gern im norden haben, während stollwerckboß imhoff lieber in den süden will. während aber vor den augen der interessierten öffentlichkeit, vor allem der belegschaft, gewichtige argumente hin und her geschoben werden, ist im hintergrund längst alles entschieden. die öffentliche kontroverse dient zu nichts anderem als die wahren ziele der unternehmensleitung von stollwerck zu verbergen: daß nämlich auf kaltem wege die belegschaft drastisch reduziert werden soll.

zunächst der hintergrund: in der kölner innenstadt gibt es kein einziges verfügbares gelände mehr in der größe des stollwerck-grundstücks mit mehr als 5o ooo qm. um so interessierter sind rat und verwaltung, diese fläche zu bekommen, um im zusammenhang mit der geplanten sanierung des gesamten severinsviertels eine entsprechende reserve zu haben. hier denkt man, ausreichend sozialwohnungen erstellen zu können, in denen man ein großteil der bewohner in dem viertel zu halten erwartet. auf der anderen seite droht das jahrelange prestige- und ehrgeizprojekt der stadt, die "neue stadt" mit seinen tausenden vorbildlicher betonklotzwohnungen im kölner norden daran zu scheitern, daß zunehmend weniger menschen dorthin ziehen wollen. schon heute stehen ganze reihen von sozialwohnungen leer. deshalb ist die stadt so scharf darauf, stollwerck in den norden zu bugsieren - und nicht nur stollwerck, sondern auch andere industrieansiedlungen, - um mit den nahen arbeitsplätzen einen höheren wohnreiz für die "neue stadt" zu schaffen. man dachte zwei fliegen mit einer klappe zu schlagen, das grundstück im severinsviertel zum sanierung und die industrieansiedlung im norden, um die dortigen wohnungen zu belegen. deshalb verlangte die stadt auch eine garantie von stollwerck, mindestens 1 000 arbeitsplätze im norden einzurichten.

die fa. stollwerck dagegen hat zunächst andere interessen. vor jahren schon hat sie in porz zwischen der industriestraße und dem bahndamm des verschiebebahnhofs ein über 70 000 qm großes grundstück gekauft, das sie jetzt natürlich auch bebauen will; aber bei gott nicht ganz, höchstens ein viertel oder ein fünftel. bisher war der grund als ackerland vermietet, aber schon im spätsommer wurde dem pachtenden landwirt fristlos gekündigt, so daß er jetzt sogar auf schadensersatz klagt, weil er seine wintersaat schon draußen hatte. der umzug nach porz dient dem aufsichtsratsvorsitzenden von stollwerck, imhoff, zugleich dazu, die belegschaft seiner firma radikal zusammenzustreichen, was er in den letzten 2 jahren auch schon eifrig betrieben hat. im märz 1972 hatte stollwerck noch eine belegschaft von 1808 mann, im oktober dieses jahre schon weniger als die hälfte, lediglich noch 865. aber die verbliebene hälfte wurde um so intensiver ausgepreßt. allein 1973 reduzierte imhoff die überstunden um 39 % und die personalkosten um 4,5 millionen mark, zugleich wurde aber in der kürzeren zeit und mit weniger leuten die gesamtleistung je beschäftigten um 25 %, die kiloleistung je fertigungsstunde um 15 % gesteigert. das heißt: weniger arbeiter mußten mehr produzieren. hand in hand mit der arbeitsintensivierung geht eine reduzierung der produkte und sogar verlagerung ganzer produktionen:

- unter anderem stieß imhoff 1972 die zum stollwerck-betrieb gehörende "merkuria-wellpappenfabrik" ab und verkaufte sie an die fa. bandis und knopp in bensberg; dabei mußten 150 leute gehen.
- im frühjahr verlegte imhoff die gesamte dragee-herstellung an die zu seinem konzern gehörende süßwarenfabrik hildebrandt in berlin. den betroffenen 100 arbeitern schlug er vor, mitzugehen oder sich zu verabschieden.
- im moment ist geplant, die produktion von saisonartikeln und von knickebein einzustellen; macht nahezu 200 leute.

imhoffs interessen sind ziemlich klar: stollwerck ist eine von mehreren produktionsfirmen der süßwarenbranche, über die imhoff verfügt. da wird die produktion natürlich aufeinander abgestimmt und für stollwerck bleibt nach seinen plänen da nicht mehr soviel übrig. es läßt sich eben in berlin, auf dem flachen land an der mosel oder sogar im ausland billiger produzieren als mit einem stamm alter facharbeiter, die ein relativ hohes lohnniveau haben. und schließlich tut imhoff insgesamt nichts anderes als jeder andere unternehmer auch: er rationalisiert und spart lohnkosten auf der einen, und steigert die produktion durch arbeitsintensivierung auf der anderen seite. hauptsache, die kasse stimmt.

imhoff spielt, um die ansiedlung in porz möglichst geschickt zu verkaufen, auf allen klavieren. so konnte er sogar im september den (soeben zurückgetretenen) betriebsrat der firma dazubringen, einen von ihm selbst bis aufsletzte komma diktierten brief an den oberbürgermeister zu schreiben. darin wird angeblich im namen der kollegen behauptet: "...wir wollen auf unser eigenes grundstück nach porz und das gehört in wenigen tagen oder wochen auch zur stadt köln, so daß wir bei der mutter colonia bleiben". und: "unseren bossen haben wir gesagt, daß wir aktiven widerstand leisten werden und entsprechende kampfmaßnahmen gegen die ansiedlung nach chorweiler liegen bei uns in der schublade." so denkt sich imhoff das alles und neutralisiert damit auch noch den betriebsrat, während es doch in wirklichkeit darauf ankommt, widerstandspläne gegen die durch imhoff drohenden entlassungen vorzubereiten.

schubladenpläne vom cdu-stararchitekt

zur planung seiner vorhaben hat er sich keinen geringeren als den cdu-stararchitekt werner ingendaay ausgesucht. ingendaay, der auch schon für gerling im friesenviertel geplant haben soll und unter anderem das wunderschöne unimonster an der luxemburgerstraße gebaut hat, war bis vor einiger zeit im rat der stadt köln und sogar vorsitzender des stadtplanungsausschusses. mit diesem fachmann hat sich imhoff einen für seine interessen wirklich "kompetenten" mann genommen und während er also öffentlich mit der stadt noch darüber rechtet, ob süden oder norden, macht ingendaay eifrig pläne: - ein erster bebauungsvorschlag stammt vom 25. juni 74, der eine nutzfläche von 12 000 qm vorsieht. der rest soll weiterverpachtet werden; - ein zweiter plan vom 10. 10. 74 hat lediglich noch eine halle von 6 750 qm. von bau"abschnitten" ist zwar die rede. doch wo bleiben die restlichen hunderte arbeiter und angestellten bis zum abschnitt 2?

man kann also mit einiger sicherheit sagen, wenige hundert arbeiter und angestellte will imhoff noch behalten und mit dem schattenboxen mit rat und verwaltung, ob er nun nach süden oder nach norden geht, wo doch in wirklichkeit alles feststeht, lenkt er davon ab, daß er noch einmal die hälfte der belegschaft raussetzen will. und weil das alles sozusagen auf kaltem weg geschieht, spart er sogar noch die kosten für einen sozialplan, den er nach den gesetzlichen vorschriften des betriebsverfassungsgesetzes aufstellen müßte, wenn er alle auf einmal rausschmeißt.

die stadt scheint von all dem nichts zu wissen, oder sie tut nur so, denn es ist schwer vorstellbar, daß sie davon nichts mitbekommen hätte und nicht wenigstens die cdu-fraktion über ihren top-mann ingendaay über die pläne im bilde wäre. jedenfalls tut sie nichts dagegen, denn das entscheidende ist weniger, ob die produktion nun im süden oder im norden ist, sondern daß hier einige hunderte arbeiter und angestellte wegrationalisiert werden sollen, auch viele ältere kollegen, die zum teil schon jahre und jahrzehnte an ihrem arbeitsplatz stehen. die stadt interessiert sich öffentlich hauptsächlich für ihr severinsviertel und sie hat auch sehr hastig das stollwerckgelände dort zum sanierungsgebiet erklärt, um an weitere gelder aus bonn und düsseldorf zu kommen. aber das ging ein wenig zu hastig. denn auch sie ist nach dem städtebauförderungsgesetz verpflichtet, vorher die betroffenen nach den zu erwartenden sozialen nachteilen durch eine sanierung zu fragen. das hat sie aber lediglich bei den rund 100 familien in der annostraße getan. die 1 000 stollwerck-lohnabhängigen hat sie nicht danach gefragt, ob diese vielleicht einen nachteil durch die verlegung haben und welchen im norden und welchen im süden, wo die wohnungen liegen, welche arbeitswege gemacht werden müssen, wer umziehen kann, welche nachteile das für die familien, für die kinder in den schulen, für die frauen zum einkaufen hat und so weiter. alles das hat sie nicht interessiert. im gegenteil, die befragung in der annostraße ist sogar als "testbefragung" deklariert worden und ihre fragen wie ihre ergebnisse sind bis heute nicht veröffentlicht. offensichtlich hält die verwaltung diese deshalb geheim, um die betroffenen stollwerck-arbeiter und -angestellten über ihr vorgesehenes schicksal im unklaren zu lassen.

das süße imperium des herrn imhoff

stollwerck und imhoff, das ist seit jahren identisch: stollwerck ag die firma und imhoff der boß. offiziell ist er aufsichtsratsvorsitzender und inoffiziell ist er mehrheitsaktionär. mit stollwerck hat imhoff nach einem kurzen, aber ausbeutungsreichen weg die vorletzte stufe in der gesamten süßwarenbranche westdeutschlands erklommen. er ist er zweitgrößte. und dabei hat er doch so klein angefangen. (wie ja angeblich alle unternehmen)

gewinnbringende blüten

- imhoff schokoladen- und pralinenfabrik gmbh bullay/mosel, 100 beschäftigte, 100 % im besitz von imhoff
- gebr. stollwerck ag köln, 18 mill dm grundkapital, 107 mill dm umsatz 1973, 865 beschäftigte zur zeit, 50-88 % im besitz von imhoff
- kakao- und schokoladenfabrik hildebrand gmbh westberlin, 300 beschäftigte 100 % im besitz von imhoff
- chocolat titlis ag lugano/schweiz, 100 % im besitz von imhoff
- kasper bader gmbh köln, besitzt die stollwerck-grundstücke im severinsviertel, 100 % im stollwerck-besitz

aus: kölner volksblatt, bürgerinitiativen informieren, 5 köln 60, merkenicherstraße 99

DOKUMENT 4 RESOLUTIONEN UND ERKLÄRUNGEN DES FRAUENKONGRESSES IN FRANKFURT, AM 17.11.74

resolution zum § 218

die entscheidung über die verfassungsklage der cdu/csu-fraktion zum § 1218 ist vom bundesgerichtshof auf anfang januar 1975 verschoben worden. diese entscheidung kann von der frauenbewegung nur als provokation verstanden werden, nachdem unsere forderung nach ersatzloser streichung abgelehnt und wir mit der fristenlösung abgespeist wurden.

sollte die fristenlösung als verfassungswidrig erklärt werden, werden die frauengruppen und alle die, die sich für die änderung des § eingesetzt haben, ihre anstrengungen darauf richten, alle legalen schranken zu durchbrechen und die selbsthilfe in fragen der abtreibung und verhütung als alternative zu setzen, um damit die ersatzlose streichung nicht über das gesetz sondern über die praxis zur wirklichkeit zu machen.

erklärung zum hungerstreik der politischen gefangenen

die gesundheitliche verfassung, besonders der weiblichen gefangenen, wurde als sehr gefährdet dargestellt. ulrike meinhofs leben ist in gefahr. der durststreik wird die gefangenen töten. deshalb unterstützen wir ihre forderungen: 1. die isolationsfolter abzuschaffen, 2. die zwangsernährung zu beenden, 3. freie wahl der ärzte für alle gefangenen

vorschlag der dänischen gruppe

die idee, das frauenjahr 1975 in quartale mit verschiedenen themenkomplexen einzuteilen wurde 74 in femö von einer internationalen gruppe diskutiert. der vorschlag bedeutet für uns alle die möglichkeit zur gleichen zeit die gleichen inhalte zu diskutieren und uns so gegenseitig zu unterstützen. obwohl wir in verschiedenen ländern wohnen. der plan ist keine unbedingte verpflichtung, aber er kann uns helfen, die koordination zu erleichtern.

1. vierteljahr: arbeit

z.b. : arbeitsbedingungen, bezahlung, arbeitsplatz, arbeitsteilung, erziehung, frauen als industrielle reservearmee, soziale institutionen, die uns arbeit besorgen, bezahlte hausarbeit. im februar/märz finden in dänemark arbeitsmarktverhandlungen statt, daher wählten wir dieses thema zuerst .

2. vierteljahr: unser körper

1. frauen als sexualobjekt, frauenrolle, pornographie, vergewaltigung, werbung
2. über unseren körper: geburt, geburtenkontrolle, abtreibung, selbsthilfe .

3. vierteljahr: unsere nächste umwelt

die kleinfamilie, kinder, sozialisation, wohnen, arbeitsteilung, erziehung.

4. vierteljahr: unsere rolle

was ist unsere stellung in der gesellschaft und wie wollen wir sie? frauen international, vergleich unserer situation in verschiedenen ländern, - frauenbewußtsein - frauen in der kunst, wissenschaft, politik, usw.

vorschlag zur solidarität mit frauen aus der 3. welt

die arbeitsgruppe zu "frauen in der 3. welt" legt diese resolution vor, um dem frauenkongreß informationen über die situation der frauen in der 3. welt zu geben, und den ganzen kongreß zu bitten, die resolution anzunehmen. in der gruppe sind 25 frauen aus verschiedenen ländern: brasilien, frankreich, italien, mexiko, england, schweiz usa und brd).

obwohl die meisten frauen, die an dem kongreß beteiligt sind, aus westeuropa kamen, glauben wir, daß wir aus der erfahrung von frauen aus vietnam und anderen ländern der 3. welt lernen können und daß unser kampf viel gemeinsames hat. die vietnamesische frauen union sagte uns: "eure siege sind auch unsere siege." wir möchten ihnen gerne dasselbe sagen. wir teilen das gemeinsame ziel: frieden und selbstbestimmung aller unterdrückten, besonders der frauen. wir leiden unter den selben herrschern, obwohl unsere probleme jeweils unterschiedliche formen annehmen.

die frauen der 3. welt erfahren unterdrückung durch das patriarchat, rassismus und imperialistische strukturen, z.b.: in manchen arabischen kulturen fordert das dominierende patriarchat die entfernung der klitoris. in vielen feudalländern macht die polygamie die frauen zu sklavinnen. imperialistische mächte bewahren diese feudalen verhaltensweisen und machen eine politik, die dazu bestimmt ist, frauen für ihre zwecke zu benutzen. dies alles vergrößert das leiden der frauen.

in vietnam z.b. haben es die usa durch ihren chemiekrieg soweit gebracht, daß vietnamesinnen 6 mal häufiger mißgeburten haben, als frauen , die der atombombe in hiroshima ausgesetzt waren. massenvergewaltigungen waren ungeschriebene politik des pentagon in vietnam. 400000 frauen wurden während der us-besatzung zur prostitution gezwungen. heute sind fast die hälfte der politischen gefangenen in thieus gefängnissen frauen (siehe ID nr. 57).

besondere foltermaßnahmen für gefangene frauen sind z. b. einen lebenden aal in die vagina einzuführen. frauen in gefängnissen der lateinamerikanischen militärdiktaturen (vor allem chile uns brasilien) sind den folterungen sexistischer sadisten ausgeliefert. sie werden mit jedem erdenklichen objekt oder tier vom eispickel bis zur spinne vergewaltigt. überall versuchen die diktaturen weibliche gefangene zu manipulieren, indem sie ihre kinder bedrohen.

imperialistische politiker fördern programme zur geburtenkontrolle, um die dominanz der usa und europas aufrechtzuerhalten und die zunehmende stärke der länder der 3. welt zügeln zu können. diese politik verletzt die rechte der frauen über ihren körper selbst zu bestimmen. 1/3 der puerto

ricanerinnen wurden, da es keine alternative für sie gibt, sterilisiert. in bolivien wurden von us"medizinischen teams" hunderte von frauen ohne deren wissen sterilisiert. frauen in der 3. welt werden für gefährliche abtreibungen und experimente zu geburtenkontrolle benutzt.

die frauen der 3. welt müssen im eigenen land genauso die knechtischen unterbezahlten jobs akzeptieren, um überleben zu können, wie es die frauen in imperialistischen ländern tun müssen. in saigon bekamen frauen 1/3 von dem, was männer für die gleiche arbeit bekommen. chicanas (mexikanerinnen, die in den usa leben) sind die tragenden arbeitskräfte für die schmutzige, schlecht bezahlte saisonsarbeit in konservenfabriken. in südafrika arbeiten fast alle frauen als dienstmädchen oder landarbeiterinnen. ihr durchschnittslohn ist 22 dollar im monat. in frankreich und deutschland sind emigrantenfrauen gezwungen, emiedrigendere jobs anzunehmen als dienstmädchen, tellerwäscherin und concierge.

die frauen der 3. welt kämpfen überall gegen ihre unterdrückung. vietnamesinnen sind dabei an der spitze. z.b. sind in der volksbefreiungsarmee von südvietnam 40 % der regimentsführer frauen. der frauenkongreß in frankfurt unterstützt den kampf der frauen in asien, afrika und lateinamerika gegen sexismus, rassismus und imperialismus. wir achten und verteidigen ihre rechte, ihre kämpfe selbst zu bestimmen und zu organisieren.

wir haben die forderungen der vietnamesinnen für die verwirklichung des pariser abkommens 1973 und die forderungen an die usa und westeuropa, alle hilfe für das thieu regime zu stoppen, unterstützt. ebenso unterstützen wir die forderungen der vereinigung vietnamesischer frauen (in nord- und südvietnam) und des frauenkomitees nach dem recht zu leben und der freilassung aller politischen gefangenen des thieu-regimes. wir ermutigen alle frauen unseren schwestern in vietnam zu helfen, um die wunden des krieges zu heilen, durch die bildung lokaler kampfgruppen, für kinderversorgungszentren, frauenkliniken und schulen. wir fordern die lokalen gruppen auf, konkrete projekte zu ausbildung und politik innerhalb ihres lebensbereiches zu machen, um gegen alle formen der unterdrückung von frauen der 3. welt zu kämpfen.

diese resolution soll so weit wie möglich verbreitet werden. das internationale frauentribunal soll die spezifische unterdrückung der frauen in der 3. welt besonders beachten.

resolution zu inez etinne romeu

wir, der internationale frauenkongreß in frankfurt 1974, wissen, daß die brasilianische polizei inez etinne romeu tagtäglich während ihrer 4 monate haft bis heute gefoltert hat. sie wurde vergewaltigt und ist jetzt von einem polizisten schwanger. sie ist zu lebenslänglich verurteilt.

wir wissen, daß das brasilianische gesetz inez das recht auf einen neuen prozeß geben müßte, was ihr bisher verweigert wurde. der kongreß erklärt, daß während des internationalen un-frauenjahres 1975 ein internationales frauentribunal all jene anprangert und verurteilt, die für verbrechen an frauen verantwortlich sind.

wir fordern, daß general geisell, präsident der republik brasilien, der für sich in anspruch nimmt, demokratische freiheiten zu vertreten, sofort die bedingungslose freilassung von inez etinne romeu und die verurteilung ihrer folterer veranlaßt.

resolution zu chile

dieser internationale frauenkongreß fordert, daß die chilenische junta laura allende und alle frauen und kinder, die politische gefangene in chile sind, sofort freiläßt.

resolution der medien-arbeitsgruppe (auszug)

1. wir wollen nicht um jeden preis publizität - das bedeutet ganz allgemein unsere ausbeutung in der männlichen presse. sie berichtet jetzt über uns, weil es modern ist, und morgen schon kann diese mode zu einer art neuem "fußball" werden. wir werden so unvermeidlich falsch dargestellt.

2. unsere erfahrung ist, daß männer ihre sogenannte objektivität dazu benutzen, unsere bewegung zu unterminieren. selbst wenn sie uns ernst nehmen, sind sie meistens unfähig, ihren mangel an information oder vorbereitung und ihre sexistische situation anzugleichen. in dem seltenen fall, wo ein mann einen artikel schreibt, der sympathisch und richtig scheint, ist er doch noch herablassend und könnerhaft.

3. jedesmal wenn ein mann über ein frauenereignis berichtet, nimmt er den platz ein, den eine frau haben sollte. solange sich männer gegen diesen "austausch" wehren können, werden sie ihr fast-monopol im medienbereich behalten. jene, die sagen, daß auch frauen anti-feministische berichte schreiben, fragen wir, was dann geschehen kann, wenn es mehr möglichkeiten zum gespräch mit uns gibt. es ist nicht nur wichtig, daß auch frauen ihre jobs als journalistin oder fernsehreporterin haben, sondern auch, daß frauen von frauen über frauen informiert werden.

wir wissen, daß die männer über uns berichten, wenn wir ihnen keine informationen mehr geben; aber wenn sie uns nicht mehr zitieren können, verlieren sie ihre glaubwürdigkeit.

wir glauben, daß unsere erfahrung als frauen direkt von uns für die frauen vermittelt werden muß. wir müssen unsere eigene realität vermitteln. es ist zeit, daß wir unsere eigenen stimmen finden und gebrauchen.

DOKUMENT 5 "HAU ZU KEULE" - ALTERNATIVER COMIC AUS BERLIN

selbstdarstellung

"keule" ist ein berliner straßenausdruck und heißt soviel wie kumpel, kleiner bruder, freund. "keule" ist der versuch ein alternatives comic - magazin für proletarische kinder und jugendliche im alter von 8 - 15 jahren zu machen. ein linkes comic-magazin für diese zielgruppe hat bisher noch kein verlag herausgegeben. wahrscheinlich aus ökonomischen gründen. der bürgerlichen ideologie proletarische kultur entgegensetzen! das ist die motivation, mit der das "keulekollektiv" - eine berliner gruppe von handwerkern,

künstlem und pädagogen - seit 1 1/2 jahren das magazin im selbstverlag herausbringt.

die flucht in die traumwelt: supermann kann alles - donald fällt garantiert auf die fresse - tarzan lockt dich in den urwald - bessy hat den durchblick - fix und foxi's heile welt - sieg im volkskrieg nur mit asterix. beliebig zu verlängern ist die reihe der leitbilder, die unseren kindern aufgetischt werden. beliebig groß ist die anzahl der mißerfolge, die sie sich einhandeln, wenn sie sich nach diesen leitbildern richten.

daß es supermann in ihrer wirklichkeit gar nicht gibt, wissen die kinder eigentlich sehr gut. er existiert bei ihnen nur in einer sorgfältig für sich gehaltenen traumwelt, in der sie alles können, wer sind, reichtümer besitzen, mächtig und bewundert sind; all das, was ihnen vorgegaukelt wird ..... all das, was sie in wi rklichkeit nie sein werden und sein können.

aber die bedürfnisse eines menschen sind eine kraft. wohin damit, in einer gesellschaft, die sie zur ohnmacht verdammt in schule, im elternhaus oder heim, auf der straße und in allen erdenklichen situationen des alltags? die flucht in die traumwelt ist der blitzableiter, das unerträgliche wird überspielt und scheinbar vom traumtarzan erledigt. mit all diesen billigen träumen genährt finden die kinder kaum kraft, ihre wirklichkeit richtig kennenzulernen.

die medienindustrie: die kinderkultur wird von bürgern beherrscht und steht somit auch in deren interesse. alle medien, die die kinder erreichen, nähren die fiktive traumwelt oder liefern disziplinierung und einordnung in die bestehenden gesellschaftlichen verhältnisse. all das, was die bürgerliche medienindustrie auskotzt, mag von bürgerkindern zu verarbeiten sein - für die kinder von arbeitern allerdings ist nichts dabei, was sie zu einem wi rklichen selbstbewußtsein kommen läßt; einem selbstbewußtsein, das die voraussetzung für ein klassenbewußtsein ist. weder in der schule noch in den medien erfahren die kinder etwas über die geschichte ihrer klasse. weder prinz eisenherz noch die latte der preußischen kaiser, die du in der schule lernen mußt, helfen dir zu begreifen, warum vater und mutter streiken. über die arbeiterbewegung der ersten streiktage von 1856 zum beispiel erfahren sie nichts. im geschichtsunterricht der schule kann also kein klassenbewußtsein entstehen. die medien machen die verdummung und unterdrückung komplett. eines tages finden sie sich als akkordarbeiter am fließband wieder, denn die weichen sind längst gestellt.

so also werden menschen gemacht, die sich als arbeiter in den fabriken widerstandslos ausbeuten lassen, die widerspruchslos für fremde ziele in den krieg ziehen und ihre eigenen klassenbrüder töten würden. so werden menschen gemacht, die jede ungerechtigkeit in sich reinfressen und alles schlukken, was ihnen aufgetischt wird.... und die, das ist der hohn, aufs große los warten, - um auch einer der großen zu werden. aus ihrer ohnmacht heraus suchen die arbeiterkinder ihre identität außerhalb ihrer selbst und außerhalb ihrer klasse. all das haben sie nicht nötig.

das bewußtsein der eigenen stärke: die kinder des proletariats brauchen sich ihrer klasse nicht zu schämen. es hat in der vergangenheit schon viele revolutionäre kämpfe gegeben und es hat auch siege gegeben und es gibt den klassenkampf auch heute auf der ganzen welt und gleich um die ecke nebenan.

die wirklichkeit kennenlernen: es gibt vietnam, es gibt arbeiter, die den fabrikherrn einsperren, es gibt sabotage, es gibt streiks, es gibt organisationen, es gibt den bewaffneten kampf, es gibt lehrlinge, die sich organisieren, es gibt jugendliche, die leere häuser besetzen und daraus jugendzentren machen, es gibt kommunistische jugendorganisationen, es gibt schülergruppen, die sich gegen die zustände in der schule wehren, es gibt progressive lehrer, die versuchen, schüler und eltern zu unterstützen, es gibt kinder und jugendgruppen im freizeitbereich, die von genossen geleitet werden, es gibt kinderbanden, die auf eigene faust versuchen, ihre beschissene lag e zu verändern und es gibt noch ne ganze menge mehr, man kann das hier gar nicht alles aufzählen. die bourgeoisie ist nicht daran interessiert, uns die wirklichkeit zu zeigen wie sie ist, deshalb wollen wi r unsere eigenen medien aufbauen.

die alternative: die arbeit an der keule begann mit einem stamm von 3 leuten. inzwischen sind wir 8. wir machen alles selbst. von der entwicklung der konzeptionellen grundlage, von der erarbeitung der artikel gemeinsam mit kindern und jugendlichen, der ausarbeitung geschichtlicher themen, der umsetzung in comics, zeichnen der comics, der graphischen arbeiten, layout, bis zum drucken, buchbinderarbeiten und verteilung. unsere technischen möglichkeiten sind begrenzt. gedruckt wird auf kleinoffset, das binden geschieht in handarbeit. die einnahmen decken knapp die materialkosten (papier und farbe). aber da wir alle noch extra arbeiten, um geld zum leben zu verdienen, können wir es uns "leisten", die arbeit an der keule zu machen.

in jeder keule-ausgabe erscheint eine geschichte zu den 4 hauptthemen:

1. alltagsgeschichten: flummi gewinnt im preisausschreiben. flummi von nebenan träumt vom großen glück. er glaubt, er könnte millionär werden und hätte dabei beinahe seine freunde verloren. flummi schießt scharf. flummi und seine freunde zeigen, wie man solidarisch steine aus dem weg räumt.

flummi hat stubenarrest. ein familiendrama. flummi lernt das klauen, wird ertappt und bekommt das geld schließlich auf andere art.

2. was können wir schon tun...: detlef, olaf und uwe entdecken einen leeren dachboden und richten sich da häuslich ein. uwe soll in die parallelklasse. da haut die klasse 5 b auf den putz. uwe bleibt. was können wi r tun , wenn wir kein zu hause haben... in einer kreuzberger schule drohen die schüler mit streik.

3. die geschichte des klassenkampfes: der 1. mai ist rot: in der goldstadt ballarat wird zum erstenmal in der geschichte gestreikt.

der aufstand: imu, die tochter von bauer baam aus dem alten ägypten läßt sich nichts gefallen. mutig kämpft sie mit den bauern und sklaven zusammen gegen die priester und sklavenhalter.

im schutz des sternenbanners: im land der cheyenne wird gold gefunden. schwarzer kessel von den cheyennen will den frieden - aber sein volk wird ausgerottet.

ein guter tag zum sterben: in red cloud's krieg zeigen die indianer, daß es möglich ist, gegen eine gut ausgerüstete übermacht von soldaten zu siegen.

ralle möchte reich sein: ralle erfährt, wie ein fabrikbesitzer zu seinem reichtum gekommen ist (aufstand der weber).

4. klassenkampf heute: kurze reportagen über hausbesetzungen. post aus babakale; warum die türken nach deutschland kommen. post aus dem knast: der streik der türkischen arbeiter bei ford. ut, der kleine schuhputzer aus saigon: ut lernt die befreiungsarmee kennen.

die chance, in einem kapitalistischen wirtschaftssystem ein alternatives comic-magazin zu machen ist 1:99. unser kampf ist hart, aber wir versuchen es trotzdem! und wir bitten alle freunde und genossen, uns dabei aktiv zu unterstützen.
bestellungen an: redaktion "keule", 1 berlin 36, oranienstr. 188, fabrik IV, tel. 614 17 33 (preis 3,- dm)

DOKUMENT 6 BRIEF DER FRAUEN AN WALDHEIM

sehr geehrter herr waldheim! betr.: internationales jahr der frauen

als feministinnen wissen wir nur zu gut, mit welchen problemen sich frauen in einer männerwelt auseinandersetzen müssen. dennoch bestreiten wir, daß die un das recht hat, ein internationales "jahr der frauen" zu erklären. weil: 1. nicht die frauen die ursache von "ungleichheit", "mangel an entwicklung" oder "frieden" sind. männer sind die ursache. 2. es ist eine veralberung menschlicher würde anzunehmen, daß ein jahr voller aktivitäten bedingungen verändern wird, die seit jahrhunderten bestehen. 3. sogar wenn wir davon ausgehen, daß in diesem jahr langfristige programme gestartet werden sollen, haben wir ernsthafte zweifel, daß die un ihre versprechen einhalten wird. 4. frauenbefreiungsgruppen bringen seit vielen jahren unterdrückung und diskriminierung von frauen ins öffentliche bewußtsein. wir weisen den versuch der un zurück, unsere forderungen zu übernehmen und in ihrem sinne auszulegen. 5. schon aufgrund der schlechten arbeitsbedingungen und der diskriminierung von frauen in der un selbst, sprechen wir der un die fähigkeit ab, die sache der frauen zu fördern.

wir lehnen die erklärten drei hauptziele des jahres der frau - gleichberechtigung entwicklung und frieden - ab. diese ziele beinhalten eine integration der frauen in die bestehenden sozio-ökonomischen strukturen und machtverhältnisse. wir wollen diese strukturen und verhältnisse ändern - nicht unterstützen.

wir erheben den vorwurf, daß viele wichtige frauenprobleme für das jahr der frau gar nicht erst vorgesehen sind. zum beispiel: - das bewußtsein der frauen - die kontrolle über den eigenen körper, einschließlich abtreibung - die sexualität der frauen, einschließlich lesbischer beziehungen - die geschichte und kultur der frauen.

zwar lehnen wir somit das jahr der frau ab. obwohl wir das jahr der frau aus allen diesen gründen ablehnen, müssen wir uns damit auseinandersetzen, daß es stattfinden wird. deshalb fordern wir die nationalen frauenbefreiungsbewegungen auf: - nicht für das jahr der frau einzutreten - veranstaltungen, im rahmen des jahres der frau zu nutzen, unsere bewegung und unsere ziele darzustellen.

wenn sich die un weiterhin für veralberungen einsetzen will und unter der voraussetzung, daß männer die ursache der ungleichheit sind, schlagen wir vor, daß die un sobald wie möglich ein "jahr des mannes" ausruft.

die aktivitäten in einem "jahr des mannes" sollten sich auf folgende forderungen konzentrieren: - um männern verantwortungsvolle vaterschaft zu ermöglichen, sowie die erfüllung ihres natürlichen wunsches, ihr leben mit ihren kindern zu teilen und die daraus erwachsenden haushaltsprobleme in gleicher partnerschaft mit anderen, die für die kinder zuständig sind zu bewältigen, muß teilzeitarbeit auf allen gebieten üblich werden. - um männer von streß und druck zu befreien, die daher rühren, daß sie sich allein für die materielle versorgung der familie verantwortlich fühlen, sollten frauen gleiche ausbildung, bezahlung und arbeitsmöglichkeiten haben. - um die gesundheit der männer in zukunft weniger zu gefährden, also schäden zu verhindern, die auf ihre außerhäusliche erwerbsarbeit zurückzuführen sind und zu drogen- und alkoholkonsum sowie gewalttätigkeit führen, sollten die arbeitsbedingungen humanisiert und demokratisiert werden. das schließt ein, daß väter frei bekommen, um sich um kranke kinder zu kümmern, oder auch längere zeit freigestellt werden, nach der geburt eines kindes.

- um männern zu ermöglichen, daß sie einen beitrag zu friedlichen internationalen beziehungen leisten, sollten sie ermutigt werden, den wehrdienst und die entwicklung von waffen zu verweigern. - um männern zu ermöglichen, emotionales verhalten zu entwickeln und zu zeigen, sollte das stereotyp vom mann als brutal, kriminell und stets sexuell dominierend, wie es die massenmedien verbreiten, verändert werden. - um männer nicht daran zu hindern, ihre volle persönlichkeit zu entfalten, sollten sie aufgrund ihres geschlechts von keinen berufen ausgeschlossen sein, wie soziale tätigkeiten, leichte büroarbeit und putzarbeit und auch vom koch- und handarbeitsunterricht an den schulen. - um männern zu ermöglichen, die volle verantwortung für ihre reproduktion zu übernehmen, sollte kostenlose sterilisation angeboten werden und sollten bessere verhütungsmethoden für männer entwickelt werden. homosexualität sollte allgemein akzeptiert werden. - wissenschaftliche forschung sollte auf dem gebiet der höheren kriminalitätsrate bei männern erfolgen sowie zu den problemen, die sich männern durch die frauenbefreiung und ihre dadurch veränderte gesellschaftliche rolle stellen.

DOKUMENT 7 KUBA: WAHLEN ZUR VOLKSMACHT

"aktives und direktes einschalten und teilnahme der massen an den staatsangelegenheiten" - unter diesem motto fanden in kuba im sommer dieses jahres wahlen in der provinz matanzas statt. wenn man bei uns mit leuten darüber spricht, herrscht häufig mißtrauen gegenüber wahlen und demokratie im sozialismus mit dem argument, das sei sowieso alles ein abgekartetes spiel; außerdem gäbe es nicht verschiedene parteien, zwischen denen man wählen könne.

größer jedoch war das mißtrauen der kubaner gegenüber den wahlen, die vor der

revolution 1959 stattfanden: in der sog. "repräsentativen demokratie" galten die kubaner als stimmvieh für die einander abwechselnden diktatoren, denen die lage der bevölkerung gleichgültig war und denen es nur darum ging ihre privilegien und die der herrschenden klasse zu sichern. wählen war damals pflicht. dennoch lag die wahlbeteiligung niedriger als bei den jetzt abgelaufenen wahlen (93,6 %) - und das, obwohl es üblich war, daß die stimmen längst verstorbener registriert wurden und sich eine menge leute zweimal in den wählerlisten fanden.

die wahlen fanden erst jetzt, 15 jahre nach dem sieg der revolution statt, weil es in den ersten jahren ganz einfach ums überleben ging. raul castro, der kubanische verteidigungsminister, sagte dazu, daß die bedingungen während der ersten jahre, als es darum ging, die angriffe des imperialismus und der heimischen konterrevolution zu bekämpfen (z.b. invasion in der schweinebucht), für die schaffung der organe der volksmacht ungeeignet waren. außerdem war eine wirkliche beteiligung der bevölkerung wegen der hohen analphabetenrate (24 %) nicht möglich. - jetzt aber, wo die bedrohung nicht mehr so akut ist, wo das analphabetentum ausgerottet ist, muß man darangehen, demokratische strukturen zu erweitern.

aufgaben und funktionen der "organe der volksmacht"

"der revolutionäre prozeß soll eine große schule der regierung sein, in dem millionen menschen lernen, ihre probleme zu lösen und regierungsverantwortung zu übernehmen." (f. castro zu journalisten). das hierzu erlassene gesetz 1269 stellt fest, daß die organe der volksmacht "die vollmacht haben, produktions- und dienstleistungsbetriebe zu leiten und zu verwalten; bau und instandhaltung übernehmen; und im allgemeinen sich bei solchen aktivitäten einsetzen, die notwendig sind, die sozialen, ökonomischen, kulturellen sowie auf erholung und erziehung bezogenen bedürfnisse zu befriedigen, die die bevölkerung innerhalb ihres verantwortungsbereichs hat". die organe der volksmacht sind also die höchsten staatlichen organe, ihre hauptaufgabe ist die leitung und verwaltung von fabriken und dienstleistungsbetrieben. schon jetzt sollen allein in der provinz matanzas 5 597 produktions- und dienstleistungszentren an die organe der volksmacht übergehen, u.a.: sämtliche erziehungseinrichtungen außer den universitäten, die zwei radiostationen der provinz, die kinos, die hotels, und gaststätten die reparaturwerkstätten für haushaltsgeräte, drei biskuit-fabriken, zahlreiche bäckereien, eine graphik-druckerei, alle tankstellen, autoreparaturwerkstätten, taxibetriebe und lokalen verkehrsbetriebe, alle krankenhäuser und kindergärten, die büros für die landreform, ... damit wird auch eine dezentralisierung der entscheidungen bezweckt, denn bisher wurden alle diese einrichtungen zentral verwaltet. das kriterium für die dezentralisierung ist, daß alle produktions- und dienstleistungsbetriebe, die auf gemeinde (regional-, provinz-)-ebene betrieben werden, auch auf gemeinde- (regional-, provinz-)-ebene verwaltet und kontrolliert werden. z.b. soll es in zukunft nicht mehr möglich sein, daß ein kino oder ein laden zentral von havanna aus verwaltet wird, ohne beteiligung der leute am betreffenden ort. wie raul castro betonte, soll durch die organe der volksmacht auch der bürokratische zentralismus ausgerottet werden, der in vielen teilen des staatsapparates existiert.

das besondere merkmal der organe der volksmacht ist, daß durch sie eine möglichst direkte demokratie hergestellt werden soll. das fängt damit an, daß die kandidaten auf nachbarschaftsversammlungen von der bevölkerung nominiert werden, unabhängig von ihrer parteizugehörigkeit. kriterien: die moralische und politische qualifikation, hilfsbereitschaft, organisationstalent, und ähnliche eigenschaften. sicherlich ist der begriff "politische qualifikation" ziemlich dehnbar. aber er ist andererseits auch nicht eingeengt auf "parteizugehörigkeit" oder "linientreue", o.ä., so daß die kubaner auf ihren versammlungen selbst entscheiden können wen sie für qualifiziert halten.

für jeden delegiertenposten mußte es mindestens 2 kandidaten geben. so wurden, wie die "neue züricher zeitung" erstaunt feststellt, in einigen kreisen bis zu 15 kandidaten präsentiert (nzz vom 2. 7. 74) deshalb war es auch notwendig, in vielen bezirken einen zweiten wahlgang durchzuführen, weil die absolute mehrheit entschied. die gewählten delegierten sind weder ihrem gewissen noch ihren vorgesetzten verantwortlich, sondern ihren wählern. mindestens alle drei monate müssen sie einen rechenschaftsbericht ablegen; wenn die wähler es wollen, sind sie jederzeit abwählbar. bis auf die mitglieder des exekutivkomitees auf provinzebene sind sie nicht hauptamtlich tätig, sondern versehen ihre aufgaben in der freizeit. die 1014 delegierten tragen plaketten, damit sie jederzeit erkennbar und ansprechbar sind.

bei der durchführung der wahlen wurde wert darauf gelegt, daß sie freiwillig waren und geheim; die wahlkabinen wurden in der "granma" vorgestellt mit dem hinweis, sie gewährleisteten durch ihre bauart, daß der stimmzettel unbeobachtet ausgefüllt wird. zwei weitere wichtige elemente: zum erstenmal können in einem lateinamerikanischen land die angehörigen der streitkräfte wählen und gewählt werden, damit sie besser in die bevölkerung integriert werden. und: das wahlalter wurde auf 16 jahre (!) herabgesetzt, weil der anteil der unter 20jährigen in kuba sehr groß ist und angemessen an der macht im staat beteiligt werden soll.

wie sind die wahlen abgelaufen?

zunächst fanden nachbarschaftsversammlungen in den verschiedenen bezirken statt, die teilnahme war freiwillig. auf diesen versammlungen schlugen die anwesenden die kandidaten vor. in der stadt matanzas z.b. gab es 571 dieser versammlungen. für jeden wahlkreis mußte es mindestens zwei kandidaten geben. so gab es z.b. in der stadt zapata 9o kandidaten für 34 positionen. nach der nominierung begannen die konkreten wahlvorbereitungen: es wurden kandidatenlisten mit fotos und biographischen angaben zu den nominierten fertiggestellt. sie wurden jeder familie zugestellt und auch als wandzeitungen geklebt. wie schon erwähnt, wurde auch der bau der wahlkabinen sehr ernst genommen, um eine wirklich geheime wahl zu gewährleisten (das zeigt auch, wie stark noch die erinnerung der bevölkerung an die vor-revolutionären wahl-farcen ist). die gewählten delegierten der "organe der volksmacht" machten dann einen dreiwöchigen lehrgang mit, bei dem sie sich auf ihre aufgaben vorbereiteten. sie wählten dann aus ihren reihen die delegierten zur regional- bzw. provinzversammlung und das exekutivkomitee der provinz. bedingung: mindestens 25 % mehr kandidaten als posten. die erfahrungen, die diese organe der volksmacht nun in ihrer tätigkeit machen, sollen im laufe des nächsten jahres ausgewertet werden, um eine grundlage zu schaffen für die ausweitung dieser wahlen auf die anderen provinzen kubas und auf die nationale ebene. diese auswertung soll auch auf dem im nächsten jahr stattfindenden ersten parteitag der kp kubas stattfinden.

das verhältnis zwischen der kp kubas und den organen der volksmacht

wir wurden auch schon gefragt: sind diese organe nicht letztlich doch akklamationsversammlungen für die entscheidungen der partei? in dem artikel "5 fragen zu den organen der volksmacht" heißt es dazu in der "granma": "die organe der volksmacht sind nicht der partei untergeordnet, aber sie handeln in übereinstimmung mit den allgemeinen direktiven der partei über grundsätzliche angelegenheiten, die die ökonomische, politische, kulturelle und soziale entwicklung des landes betreffen." (granma 25/74, S.5) - dazu sagte raul castro in einer rede zu den delegierten der volksmacht: "die kp cubas ist die höchste politische und ideologische autorität in der provinz, aber nicht die verwaltungs- und staatsautorität." weiter: "die partei leitet die arbeit der neuen organe an und beurteilt sie, aber sie leitet sie nicht ." zahlenmäßig sieht es so aus, daß auf lokaler ebene nur 46 % der delegierten parteimitglieder sind. das vermittelt einen eindruck der breite der wahlen. - wir wollen aber zum schluß noch an einem beispiel zeigen, daß für die kubaner nicht nur grund besteht, sich über ihre neue errungenschaft zu freuen, sondern daß es auch noch eine reihe von ungelösten problemen gibt: nur 3 % der delegierten sind frauen. diese zahl nannte fidel castro in seiner rede vom 26. juli des jahres "peinlich niedrig". weiter: "wir müssen einfach feststellen, daß die revolution auf diesem gebiet keinen genügenden fortschritt gemacht hat. und das zeigt, wie frauen noch immer unter gewissen diskriminierungen und ungleichheit leiden, wie wir noch immer überreste kultureller rückständigkeit haben, und wie wir noch immer alte denkschemata in unseren hinterköpfen haben...aber wir müssen uns über die notwendigkeit klarwerden, gegen solche überbleibsel der vergangenheit zu kämpfen. das ganze volk, männer wie frauen, muß an diesem kampf teilnehmen. und die frauen müssen darin die führung übernehmen."

zahlen zur volksmacht

nominierung der kandidaten: 72 % der wähler nahmen auf den versammlungen zur kandidatenaufstellung teil; 4 712 kandidaten wurden nominiert; 1 014 kandidaten wurden gewählt.

wahlbeteiligung: 93,6 % im ersten wahlgang, 91,4 % im zweiten wahlgang

delegierte: 46 % parteimitglieder (60,3 - zahlen in klammern: delegierte auf regionaler ebene, die von den lokalen organen gewählt wurden); 13 % mitglieder des kommunistischen jugendverbandes (ujc) (14,4); 41 % keine partei- oder jugendverbandszugehörigkeit (25,3); 20 % haben kein abgangszeugnis der 6. klasse (7,4); 3 % sind frauen (6,9).

funktionen: 5 597 produktions- und dienstleistungsbetriebe werden den organen der volksmacht in matanzas zur leitung und verwaltung übergeben.

aus: cuba si! freundschaftsgesellschaft westberlin-kuba e.v. c/o ulrike radhöfer, 1 berlin 31, güntzelstr. 19/2o

DOKUMENT 8 WIE DER KNAST KAPUTTMACHT-WAS DIE FOLGEN SEIN KÖNNEN

der knast prägt den gefangenen, zwingt ihm eine lebensweise auf, die wir dann, wenn er rauskommt, als kaputtheit erfahren. im knast wird alles geregelt - wann der gefangene aufsteht, wann er ißt, wann er arbeitet, wann er schläft, wann er hofgang hat. der gefangene wird gezwungen, die individualität - das eigene bedürfnis - über bord zu werfen und sich einer anonymen bürokratie unterzuordnen, die ihm alles ausdenken - von was kann ich machen - abnimmt und mögliche tätigkeiten in vorschriften gießt - die hausordnung. sogar der ausbruch aus dem täglichen trott ist von außen gegeben in form von angeboten wie: du kannst an arbeitsgruppen teilnehmen, du kannst kalfaktor werden, du kannst einkaufen, du kannst fernsehen, wenn... aber trotzdem bringt das abwechslung, bringt leben, erweckt einem vom toten zum halbtoten, hält die maschine am laufen, gibt ein ziel, für das man "arbeiten" kann. aber alles ist ohne sicheren boden, kann einem entzogen werden, kann einem aber auch gewährt werden. es bleibt als system undurchschaubar. gerade das ist aber das system - das system, das alles in einem kaputt macht, das einen zum superklasse-arschkriecher macht. die permanente verunsicherung produziert einen druck, der einen dauernd dazu zwingt, sein verhalten darauf zu kontrollieren, wie die reaktion der aufseher, des bürokratischen knasts, der kalfaktoren und der mitgefangenen darauf ist. alle verhaltensweisen werden darauf abgestimmt, ob sie beim anderen ankommen, damit man bei dem was für sich rausschinden kann. jeder bekämpft jeden, jeder versucht besser zu gefallen als der konkurrent, damit man selbst was kriegt und nicht der andere. so lernt jeder gefangene, jeden genau darauf abzuschätzen, wie man sich bei ihm anbiedern muß, um etwas zu erreichen. hat man das raus, hat man auch das eigene verhalten bestimmt.

wenn der gefangene rauskommt, hat er nichts mehr im kopf, als die schwächen anderer leute rauszukriegen und sich dort einzunisten, dort die eigenen wünsche soweit zu realisieren, wie das in der gefundenen lücke möglich ist. dazu kommt, daß die wünsche auf erstmal ficken und saufen reduziert sind.

wer bietet besser die gesuchten nischen als wir - die spontis, die wir jemanden bei uns pennen lassen und die "totale freiheit" leben. bei uns kann jeder tun und lassen, was er will. wir vögeln kreuz und quer - jeder mit jeder und jede mit jedem. so sieht das zumindest für einen außenstehenden aus. wir hocken bis in die puppen in der kneipe und lassen uns vollaufen und labern und pennen dafür bis mittag. wir kennen uns alle und sind eine große familie. wir sind ohne vorschriften und machen, was wir wollen und wer uns das verbietet, den bekämpfen wir zumindest in der kneipe beim bier. wir sind genau das, was jeder gefangene träumt - wenn ich rauskomme, mache ich erstmal einen drauf und hole alles nach.

aber auch wir können nur saufen, wenn wir geld haben und ficken, wenn wir jemanden dafür gefunden haben. aber wir tun irgendwie immer so, als wäre das kein problem für uns - zumindest scheint das so, denn wir geben jedem entlassenen gefangenen zu pennen, zu fressen, zu saufen, zu rauchen. aber warum geben wir nicht auch unsere frauen bzw. die frauen selbst ihre votze? wo das doch das selbe ist wie saufen und fressen. das will nicht in den kopf, das macht einen sauer, daß die frauen nicht mit einem ficken wollen. aber so richtig dagegen meckern darf man nicht, weil damit vielleicht der rest auch verloren geht. - lehre aus dem knast: man kriegt nur durch wohlverhalten was. - weil der entlassene jetzt aber sauer ist, muß er noch lieber werden, damit wir das nicht merken. die sache kommt ins rollen. der typ wird sauer, weil er nicht das

kriegt, was er will und läßt das auch manchmal raus und muß das wieder ausgleichen durch anbiedemdes wiedergutmachen. wir werden sauer, weil er sich so verhält und der typ wird noch unterwürfiger, weil wir sauer sind. endlich haben wir die schnauze voll und versuchen ihm auszuweichen. er versucht, sich an uns zu hängen. wir wollen ihn endlich loswerden, ihn aber nicht rauswerfen. er soll von alleine gehen. also versuchen wir, uns jetzt auf allen ebenen zu verweigern, damits ihm nicht mehr gefällt und er sich was anderes suchen muß, er also freiwillig geht und wir kein schlechtes gewissen haben. der entlassene versucht das immer wieder aufzuhalten durch schmeichelei, wohlverhalten, brutalität, appelieren an unser gewissen, er zieht das ganze register seiner fähigkeiten, um den platz zu halten. das funktioniert aber nicht mehr, weil wir gerade das anbiedem nicht mehr ertragen können. diese widersprüche führen dann halt zum knall.

wir haben was versprochen und es nicht gehalten. der entlassene hat für die erreichung seiner ziele gekämpft, indem er sich immer mehr vor uns emiedrigt hat, bis ers nicht mehr ausgehalten hat. er braucht irgendwoher bestätigung, jemanden der ihm sagt, daß er noch was wert ist. das geht, indem er ein ding dreht, einem bullen bei einer demo eins reinhaut oder eine bombe wirft - gleichzeitig ein letzter versuch doch noch von uns anerkannt zu werden. oder halt zu den bullen zu gehen und sich an uns schweinen zu rächen, die ihn in die totale emiedrigung gezwungen haben, die ihm was versprochen (vorgegaukelt) und nicht gehalten haben. der bulle wird in dieser situation vom ehemaligen feind zum verbündeten gegen uns. das bleibt er aber nur so lange, wie er was geboten bekommt. man verkauft geschichten gegen anerkennung zumindest bei den bullen und bestätigung seiner frustrierenden erfahrung.

LETZTE MELDUNG!

stuttgart (ID) PROTOKOLL DER SARTRE PRESSEKONFERENZ

4. dezember hotel graf zeppelin saal 9: erklärung jean paul sartres zu seinem besuch bei andreas baader. um 15 uhr 15 erteilte jean paul sartre herm croissant das wort. vor etwa 200 journalisten verlas herr croissant eine erklärende einführung in der er besonders die alarmierende lebensgefährdende situation der häftlinge hervorhob und um schnellste aufhebung der isoliermaßnahmen seitens des stuttgarter strafsenats bat. mehrmals wurde er von "journalisten" mit den bemerkungen, wir wollen sartre hören, das kennen wir doch alles schon, geh raus, wir wollen hier arbeiten usw., unterbrochen. sartre wies nochmals auf die wichtigkeit der erklärung hin, und ergriff dann selbst das wort:

ich habe baader besucht und werde ihnen jetzt seine politische überzeugung darstellen, und dann werde ich etwas über sein leben im gefängnis sagen. ich werde zuerst mit der politischen fragestellung anfangen. die anfangsfrage war das verhältnis einer kleinen gruppe zu den massen. baader stellt dar, daß seine gruppe, die tatsächlich eine kleine gruppe war, am anfang vorhatte, eine organische verknüpfung zu schaffen mit den arbeitermassen. er sprach auch von einer längeren notwendigen aufklärung dieser arbeitermassen, aber er sagte, die aktionen seiner gruppe wären notwendig, um eine neue organisation der massen entwickeln zu können diese organisation wäre provisorisch, aber notwendig, weil durch den faschismus das deutsche proletariat nicht mehr ungebrochen an seine tradition anknüpfen könne. er sagte, daß seine gruppe die intension hatte, verknüpfungen zu schaffen mit den organisationen aus der 3. welt, seien es organisationen aus den arabischen staaten, die sich von den alten politischen garden losgelöst hatten, oder mit revolutionären organisationen aus lateinamerika, die versuchen die us-politik zu bekämpfen. er sagte auch, daß sie versuchten, den amerikanischen einfluß hier, der sehr groß wäre, zurückzudrängen.

er hat gesagt, daß diese art von kampf nicht endgültig sei, sondern nur für den jetzigen moment notwendig, und daß er den kampf in der brd als einen kampf zwischen massen und dem kapitalismus, der diese massen produziert hat, nämlich das proletariat und die bauemmassen betrachte. es ist so, daß er sich den kampf als einen bürgerkrieg in der brd vorstellt. ich habe diese frage nur andeuten können mit ihm. ich hatte ja nur eine stunde zeit, und bei der schwere des problems kann man keine lösung finden und nur eine diskussion führen, wenn man auch bedenkt, daß der größte teil der zeit fürs übersetzen gebraucht wurde (sartre bescheinigte dem dolmetscher, den er als "guten romanisten" bezeichnete, akzeptabel übersetzt zu haben). er hat aber auch erkannt und eingeräumt, daß die bedingungen in frankreich und italien anders wären, da diese länder keine so schwerwiegenden faschistischen erfahrungen durchgemacht hätten und er überläßt die möglichkeit, daß bestimmte arten von kampf in diesen ländem andere formen haben könnten. er versuchte nur die art für die brd zu bestimmen.

ich bemerkte im gespräch aber, daß er sehr schwach war, er war sehr mager und hatte mindestens 15-20 kilo verloren; er hatte viele falten und jedes mal nachdem er gesprochen hatte konnte man mehr falten sehen. sein gesicht war eingefallen, er hatte das gesicht eines gefolterten menschen.der ausgehungert war. ich habe ihn gefragt, warum er so aussähe und er hat gesagt, er würde einen hungerstreik machen, um mit der anderen gefangenen der raf zu protestieren gegen haftbedingungen denen sie unterworfen sind.

er und die anderen leben in einer weißen zelle; in dieser zelle hören sie nichts außer dreimal am tag die schritte der wächter, die ihnen das essen bringen. 24 stunden lang in einem licht ist nicht auszuhalten. um 23 uhr würde bei ihnen das licht ausgemacht, bei den anderen überhaupt nicht. es ist nicht die folter wie bei den nazis, es ist eine andere folter, eine folter die psychische störungen herbeiführen soll, d.h. daß der mensch völlig abgeschnitten wird von allem. ich höre während ich hier spreche von euch geräusche, ich höre schritte, dies alles gibt es dort nicht. was wichtig ist für jeden menschen ist etwas zu hören, und irgendwie an leben erinnert zu werden. im gefängnis gibt es das alles nicht. es ist ruhig, man hört nichts. der mensch hört nur die schritte seiner wächter ab und zu mal, und dann sieht er vier weiße wände. das sind die haftbedingungen. in dieser situation leben die gefangenen seit jahren. mit diesem streik versuchen sie die haftbedingungen zu verändem. ein gefangener ist unschuldig, solange er noch keinen prozeß hat und muß als unschuldiger im gefängnis behandelt werden. warum dann diese behandlung? es kann 3 gründe geben, warum man dem psychischen und intellektuellen willen eines menschen zerstört: 1.daß er unfähig gemacht wird, sich im gefängnis zu verteidigen,
2.damit er verrückt wird,

3.damit er stirbt, wie man gesehen hat. das gesetz ist gegen folter, d.h., gegen diese art von gefangennahme. es gibt die liga der menschenrechte und die liga der uno. sie sind gegen jegliche art von folter und noch mehr, sie sagen, daß jeder mensch im gefängnis seine qualitäten und das dasein als mensch behalten muß. er kann, wenn er angeklagt ist, gefangen genommen werden, aber er hat das recht, als mensch behandelt zu werden. man muß seine menschlichen qualitäten behalten können, wenn man sich verteidigen soll, denn nur als mensch kann man sich verteidigen.

es gab noch eine frage, die ich nicht mit baader diskutieren konnte, ich hatte keine zeit mehr: das ist das problem der verteidigung. es ist für mich ein sehr wichtiges problem, denn es kann entweder sein, daß die angeklagten ohne verteidiger am prozeß teilnehmen oder daß die verteidiger beim prozeß ohne angeklagte sein werden. das ist in beiden fällen unsinnig. es gibt eine unantastbare qualität der advokatur! und es ist richtig, daß die verteidiger zur verteidigung ihrer mandanten für die angeklagten eintreten dürfen.

ich möchte noch sagen, warum ich den besuch bei baader gemacht habe, da sicher viele von euch den baader als rein kriminell ansehen. aus französischer sicht kann ich sagen, daß diese politik, die ich für richtig halte, keine baaders benötigt; daß man eine einheit der proletarischen massen nicht auf morgen verschieben kann, sondern daß man diese einheit heute und in den nächsten jahren herstellen muß, daß diese einheit aber nicht über die strukturierung und organisierung solcher gruppen entstehen werde. wir haben verständnis für positionen und können sie diskutieren wie dann in lateinamerika, wo sie als gewaltsame aktionen gelten oder positionen, wie sie im algerienkrieg stattgefunden haben, wo die algerier ohne waffen gekämpft haben und angefangen haben, durch solche aktionen ihre befreiung voranzutreiben. man kann diskutieren, ob diese position der raf vielleicht irrelevant ist, aber, und das sage ich aus der sicht meiner a priori sympathie für die linke heraus, daß baader versucht hat, eine andere gesellschaft herbeizuführen. diese position scheint mir nicht skandalös. es gibt keinen reinen kriminellen. es scheint mir wichtig, daß man sie kennt, auch wenn man sie politisch für irrelevant hält, was ich aus französischer sicht sagen möchte. baader hat aufrichtig versucht, kritik in die tat umzusetzen auch wenn man diese taten als falsch ansehen kann. -

sartre antwortete dann auf einen artikel in der welt vom 4.dezember, in dem er sinngemäß als terrorist bezeichnet wird, was schon 1943 in seinem werk "das sein und das nichtsein" hervorgehen würde: man möchte gern wissen, was herr zehm (schreiber des artikels) 1943 gemacht hat, ob er mit den nazis oder gegen die nazis gekämpft hatte; er scheint heute seine alte position wieder eingenommen zu haben.

weiter sagte sartre: ich rufe die hier anwesenden und die intellektuellen auf, ein kommite
komitteezur verteidigung der gefangenen zu gründen. es hat sich schon in frankreich ein solches komittee gegründet, mit holländern, engländern, franzosen, anwälten und anderen. diese menschen, die schon seit 2 1/2 monaten einen hungerstreik machen, beweisen einen ungeheueren mut, einen solchen hungerstreik durchzustehen. man muß versuchen, ihr leben zu retten. dieses komittee wird die aufgabe haben, genau dieses zu tun und beim prozeß als beobachter vielleicht selbst oder vielleicht durch andere anwesend zu sein. ich rufe auf, daß die intellektuellen in diesem land, die moralisch und politisch über jeden zweifel erhaben sind, sich an einem solchen komittee zu beteiligen. und ich denke vor allem an heinrich böll.

sartre erteilte dann das wort an ra ströbele, der die anzeige (siehe seite 1) vortrug. darauf stellte er sich den reportern. ich bin jetzt bereit eure fragen zu beantworten (auszugsweise):

frage: haben sie mit baader über den mord an drenkmann gesprochen? war es möglich, wenn ja bitten wir sie um eine stellungnahme.

sartre: ich habe es nicht gemacht. wir hatten keine zeit. die bedingungen, unter denen das interview stattfand, waren ja so. es war ein polizist da, und wir konnten nicht darüber reden.

frage: halten sie den mord an drenkmann für richtig, kann ermittel des politischen kampfes sein?

sartre: ich halte diese tat nicht für richtig, aber ich würde sagen, sie rief bei mir ein großes unbehagen hervor, aber man muß sehen, daß der tod einer ihrer genossen, den sie sehr geliebt haben sie gezwungen hat, zu antworten; man kann eine solche tat vielleicht erklären, aber nicht für richtig halten, ich sage, daß ich zudem nicht weiß, ob es mitglieder der roten armee waren. es ist noch in der diskussion, ob es überhaupt linke waren.